

Izodonienko dr.
 Anibor

Godwinho de.
Haribor
Burger
Sentling

**Schriftleitung, Verwaltung,
Buchdruckerei, Maribor,
Turkiceva ulica 4. Telefon 24**

Bezugspreise:

Aboholen monatlich	R. 18-
Zustellen	20-
Durch Post	20-
Durch Post viertelj.	60-
Einzelnnummer	1-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag zu Euro einien für mindestens ein Viertel, ausserhalb für mindestens 1/4 Jahr einzubringen. Im Beantwortung Briefe ohne Warte werden nicht berücksichtigt.

Inseratennahme im Exoritor bei der Verwaltung des Anzeigers: „Anzeiger“, „Sonntag“, in Verbindung mit „Freitag“, „Montag“, in Zagreb bei „Glasnik“ und „Mesto“, in Goga bei „Krievost“, „Natterer“, „Bertrag“, in Wien bei „Anzeiger“, „Sonntag“, „Inseratennahme“.

61..3abr

Die Komplikation, die durch den Anschluß
Polens an das Bündnis erfolgen würde,

abschließend bemerken wollen, daß ausschließlich in den Ziffern 1. und 2. vor-
schlags einen allerdings nicht besonders er-
quickenden Duft verbreitete. Die ihr mehr-
mal ruhmredig nachgejagte Hatzleistung bei
Elementarkatastrophen sei kaum allzuschwer
in die Waagschale, und die prosperirenden Plän-
de — trotz aller aufgetürmten Schwierigkei-
ten, trotz der ins Unermeßliche gestiegenen
Selbstkosten, trotz des gigantischen Steuer-
drucks, trotz des erschreckenden Mangels an
ökonomischer Sicherheit sind Handel und In-
dustrie eifrig, manchmal sogar nicht erfolglos
am Wiederaufbauwerk — haben sich daran
geübt und waren gottfroh, daß unser öf-
fentliches Leben wenigstens einer einzigen
hervorstechenden Eigenschaft der südamerika-
nischen Republik zu entbehren schien, nämlich
der periodisch wiederkehrenden Solbaten —
Promunciamentos, welche die Staatsgewalt
bald in diese, bald in jene Richtung zu len-
ken bestrebt sind. In diese militärische Abtheilung
ist vor einigen Tagen ein großer Misthaufen ge-
kommen. Ein nicht unbedeutlicher Theil die-
ses

Die täglichen Demonstrationen und Massenaufläufe sind uns allgemacht zur Selbstverständlichkeit geworden. Nur fällt es einigermaßen schwer, die Unterschiede zu vergessen, die schließlich doch zwischen demonstrierenden Hotelgehilfen oder Stüchleimstern der Konfektionsindustrie einerseits und drohend transallierendem Militär andererseits obwalten. Das Ausland zumal scheint alles eher dem genügt, die Politik der Straße, für die sich die österreichische Wehrmacht mit einem solchen, einer besseren Sache würdigen Einsatzgebrochen hat, auf die leichte Achsel zu nehmen. Die Kapitalisten der fremden Staaten, bei denen letzten Endes unsere gesamte staatliche Zukunft liegt, lassen sich auch durch die hoffnungsstrunkenen Kommuniqués der österreichischen Regierung nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, daß Ruhe und Ordnung in der armen Republik von der Augenblickslage einer Handvoll durch krampfhaftes Ueberanstrengung der Notenpresse mühsam im Zaum gehaltenen Leute abhängt. Es wird ein lieber das andere Mal berichtet, daß die Aktion des Bitterbundes bereits nächste Woche, nein übermorgen, aber nein, schon morgen einfallen dürfte, daß das Geld für die Vorschüsse bereit liegt, daß diese Beträge ausbezahlt werden, um für mehrere Monate den Importbedarf von Oesterreich zu decken und die Notenpresse auszuhalten. Auch der in die Republik sich nachzogen, daß sie in der Belastung der erwerbenden Stände wahrlich nicht etwa zimperlich vorgeht. An dem Tage, an dem ich diese Zeilen niederschreibe, ist der neue, der verdoppelte Post-, Telegrammen- u. Telephonpreis in Kraft getreten. Das Eisenbahntariffen ist dank der wahnwitzigen Erhöhung der Fahrpreise zum Vorrecht einer unendlich dünnen Oberschicht von Kriegergewinnern geworden. Es winkt das Brotstapelungsgeheiß und eine Reihe anderer Verheerungen des bürgerlichen Haushaltes. Und wenn man das vielberufene Erwerbsprogramm ausnimmt, das nach wie vor auf der geduldbigen Papier liegeungeblieben ist, so wurde wirklich nichts verflümt, um unsere Kreditwürdigkeit zu erhärten. Trotzdem schiltet das ausländische Kapital bedenklich den Stoff. Die Flucht vor der Krone erzieht panikmäßig bis zur Sinnlosigkeit aus, und das Urteil, das in Zürich über die Entwicklungsmöglichkeiten der österreichischen Wirtschaft abgegeben wird, lautet von Tag zu Tag vernichtender, erbarmungsloser und niederschmetternder. Unser Finanzminister zögert nicht selbst Lust, den unaufhaltbaren Rückgang der österreichischen Krone, die fortwährende Zerfegung und Zerbröckelung unserer Valuta ausschließlich auf schwache Spekulationslust zurückzuführen. Nun gibt es gewiß nicht genug Steine, die dem Parasitengestank des internationalen Valutaspekulantenums an den unkommoden Stoff geschleudert werden müßten. Aber die Frage bleibt unbeantwortet: Warum spekulieren die Herren

Eine Antwort auf diese Schicksalsfrage Österreichs war leider auch in jener Demonstration unserer Beherztheit gelegen. Nicht nur unserer Devisenpolitik hat in der bedenklichsten Weise versagt. Auch die hochsommerliche Militärpolitik der österreichischen Regierung hat förgens leicht vorauszuweisen, den Schiffbruch erlitten. In einem Zeitpunkt, da es der Zusammenfassung aller Energien für die Kreditfrage, für die Probleme der Staatsfinanzen, der Ersparung und der inneren Anleihe bedurft hätte, schien es ihr angebracht, sich über die Gruppierung der Soldaten den Vorgesetzten gegenüber den gedankenscharren Doppi zu zerbrechen und dem Großem nachzusinnen, ob beim Rapport die Soldatenreihe in Reich und Glied mit den übigen Mannschafspersonen zu stehen hätte oder ob sie vor der ausgerückelten Front Aufstellung nehmen dürften. Vielleicht ist der österreichische Optimismus berechtigt, der die Prüfer der Soldaten vor dem Kriegsministerium nicht allzu tragisch nimmt und sich Wachs in die Ohren steckt, um das nur allzu deutlich wahrnehmbare Säbelkrasseln zu überhören. Vom Ausland aber ist solche Selbstgewaltige Schwerhörigkeit keineswegs zu erwarten. Es herrscht kein derartiger Selbstüberlauf auf der Welt, daß der fremde Kapitalist sich auf das Vagabund einzulassen gelassen wäre, sein gutes Geld gerade dort anzulegen, wo offensichtlich angezeigt wird, daß wir unter Umständen angeblich auch anders können, daß die Erfahrungen unserer nächsten Nachbarn, uns nicht an dem Gedanken erbgiftig irren werden lassen, es zur Abwechslung einmal mit der Militärpolitik zu versuchen. Es führt ein schnurgerader Weg von der Soldatendemonstration auf der Wiener Ringstraße zu der Kurstafel, die an der Zürcher Börse angeschlagen ist.

Ich verstehe es, daß man sich in Deutsch-
land mit Trauer von dem Gedanken der
Nacht Abschied nehmen. Wenn wir wissen
wollen, welches Unheil die Nachtpolitik in
der Welt schafft, so brauchen wir nur auf
Oberschlesien zu sehen. Dort hat die polnische
Macht, nicht ganz ohne Verbindung mit
Mächten, die den Gedanken des Rechtes hät-
ten hochhalten müssen, ein Mäthendes Land,
wie wir es der internationalen Kommission
übergeben haben, beinahe an den Rand des
Verderbens gebracht. Wir wollen, daß dieses
deutsche Land, das durch unsere Arbeit zu
großer Blüte emporgewachsen ist, nicht unter-

polnischer Diktatur dem Ruin preisgegeben wird.

Wir hören Stimmen des Rechtes und des Friedens aus Amerika und aus England. Wenn diese Stimmen rechtzeitig im tobenden Weltkrieg zur Geltung gekommen wären, so würde die Welt heute anders da als in dem jetzigen ungeheuren Elend. Wir begreifen diese Stimmen des Rechtes und der Vernunft mit Dankbarkeit. Wir haben es mit herzlichster Freude gehört, daß aus dem Munde führender Staatsmänner, auch aus den Reihen unserer früheren Gegner, die Worte Glück und Wohlfahrt der Völker wieder öffentlich ausgesprochen werden. Denn mit Drohen schaffte man keine Wohlfahrt, sondern nur neuen Haß. Ich weiß nicht, ob man in der ganzen Welt das Zeichen der Zeit richtig versteht, aber es darf nicht geschehen, daß man den großen Gedanken des Selbstbestimmungsrechtes verlegt in einem Augenblicke, wo alle Mächte moralischer Natur in die Welt hinausrufen: Jetzt achtet das Selbstbestimmungsrecht des obereschlesischen Volkes, des mit aller Klarheit sich ausgesprochen hat! Jetzt achtet den Gedanken der Demokratie in der Welt, den Gedanken der Freiheit, wenn ihr nicht dieses Europa dem Ruin, dem Elend und dem endgültigen Untergange weihen wollt!

Der Kanzler fragte: Hat man je ein Volk gesehen, das so ungeheure Opfer auf sich nimmt, wie sie die deutsche Steuergegebung dem deutschen Volke auferlegt? Aber alles wäre umsonst, wenn Europa noch einmal durch die Katastrophe eines neuen Weltkriegs oder durch einen neuen Krieg hindurchgeführt werden würde. Todeschatten lagern auf diesem Kontinent, der der Bringer des Lichts und der jütlchen Freiheit für die ganze Welt hätte sein können. Der Ruf, das gemeinsame Schicksal Europas zu wahren, muß blühend, flühend, ermahnen und hoffend in die ganze Welt hinausdringen. Nicht mit Ultimaten, Drohungen und Brüstungen bessert man das Schicksal der Menschheit, sondern dadurch, daß man sich an den Verhandlungstisch setzt und über die Probleme Obereschlesiens verhandelt. Ich richte deshalb den Ruf an die Welt: Denkt faunmännlich, denkt brennend, denkt freihütlich, groß und verzehend, denkt in Liebe der gefallenen Brüder, denkt an jene Millionen Menschen, die auf allen Schachbühnen ihr Leben gelassen haben, denkt verhältnißlich!

Der Reichskanzler betonte wiederholt das im Vordergrund der Sorgen stehende obereschlesische Problem. Er habe sich gefragt: Wie ist es möglich, daß in Obereschlesien eine neuer Staat eine solche Politik treibt, wie es Polen getan hat? Was hätte der polnische Staat für die Welt bedeuten können, wenn er sich innerhalb seiner natürlichen Grenzen bewegt hätte! Deutschland hat den Wunsch, nachdem Polen zur Staatlichkeit erwacht ist, sich mit diesem Volke zu verständigen, um dem Gedanken der europäischen Kultur gemeinsam zu dienen. Aber was sehen wir? Polen greift weit über seine Grenzen in russische und deutsches Gebiet, stellt Europa vor die Gefahr, auf neue in Elend und Verzweiflung gestürzt zu werden. Warum keine Verständigung? Weil die politische Leidenschaft und

grenzenloser Hochmut in Warschau die Welt nicht zur Ruhe kommen lassen wollen. Darum geht unsere Mahnung über den ganzen Erdenrund: Ist die obereschlesische Frage, nachdem das Volk gesprochen hat, gerächt, löst sie so, daß nicht im Osten ein neuer Brandherd entsteht. Wir sehen der Entscheidung festen Auges entgegen, gewiß mit klopfendem Herzen, aber in dem Bewußtsein, daß ein Volk, das für sein gutes Recht steht, niemals untergehen kann. Ich vertraue auf die Einsicht der großen führenden Nationen in der Welt, daß unsere Stimme nicht ungehört im Rate der Völker verhallen wird. Eine Enttäuschung dieser Zuversicht würde sich für die großen Scharen des werktätigen Volkes wie ein Todesgebot auf die ganze Welt legen. Ich vertraue auf die, die uns faires Spiel zugesagt haben. Die Enttäuschung eines Volkes, das in seiner wirtschaftlichen Aufrichtung begriffen ist, wäre das größte historische Unglück, das Europa widerfahren könnte.

Als der Kanzler am Schlusse seiner Rede an die Eingangsworte der Verfassung erinnerte, daß das deutsche Volk einzig sei im Wunsche, dem inneren und äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, brach die Versammlung, die von vielen tausenden Bürgern und Arbeitern besucht war, in lauten, wiederholten Beifall aus.

Telephonische Nachrichten.

Die Entscheidung über Obereschlesien.

Möglichkeit einer nur vorläufigen Lösung.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Paris: In unterrichteten französischen Kreisen bezweifelt man, daß der Oberste Rat Zeit finden wird, sich mit anderen Problemen als der obereschlesischen Frage eingehend zu befassen. Auf französischer Seite rechnet man mehr mit der Möglichkeit einer endgültigen Lösung des obereschlesischen Problems durch die bevorstehende Konferenz. Man bestätigt, daß die Sachverständigen bisher zu keiner Verständigung gelangen konnten und daß eine Einigung bei der Lage der Dinge fast ausgeschlossen erscheint. Man hält es daher für das Wahrscheinlichste, daß sich die Verbündeten über eine vorläufige Lösung verständigen, nach der Deutschland und Polen die unbestrittenen Gebiete sofort erhalten, während der Kern des Industriegebietes in einer auch von französischen Rücksichten bestimmten Umgrenzung vorläufig von den Verbündeten besetzt bliebe.

Von französischer Seite wurde dazu bemerkt, daß Frankreich eine endgültige Lösung durch die bevorstehende Konferenz einem Provisorium vorziehen würde, andererseits aber sei man davon überzeugt, daß jede irgendwie endgültige Lösung weder Deutschland noch Polen zufriedenstellen würde. Es ist den Anschein, daß eine unmittelbare Verständigung zwischen Deutschland und Polen von französischer Seite jedenfalls nicht verhindert, vielleicht sogar begrüßt würde. Natürlich gilt dies nicht für jene von Deutsch-

lands Revanchelust überzeugten Kreise, nach deren Überzeugung die Dauer des europäischen Friedens davon abhängt, daß Deutschland „die obereschlesischen Waffenschmiede“, wie diese Kreise sich jetzt gerne ausdrücken, verliert.

Von der Reparationskommission.

W.B. Paris, 4. August. (Havas.) Die Reparationskommission hat beschlossen, daß sie den Alliierten als Ersatz der Ausgabe für die Besetzungstruppen vor dem 1. Mai 1921 zugewiesenen Summe vorerst jener Macht ausbezahlt werden solle, die im Verhältnis zur Gesamtheit dieser Ausgabe die kleinste Summe erhalten hat. Dies soll auch in der Folge geschehen, bis die Ansprüche der verschiedenen Mächte verhältnismäßig im gleichen Ausmaße befriedigt sein werden. Die bis zum 31. Juli eingelassenen Summen, sowie jene, die bis zum 4. August in anderen ausländischen Zahlungsmitteln als in englischen Pfund oder in Lire gezahlt worden sind, sollen vorläufig Belgien zugewiesen werden.

England und die Abrüstungskonferenz.

W.B. Washington, 4. August. (Havas.) Die englische Regierung hat die amerikanische Regierung wissen lassen, daß ihr der 11. November als Tag des Zusammentretens der Abrüstungskonferenz genehm sei.

Von der englischen Kriegsmarine.

W.B. London, 4. August. (Reuter.) Der Sekretär der Admiralität erklärte im Unterhaus, die britische Flotte könne gegenwärtig als veraltet gelten. Augenblicklich würden Schiffe eines Typs gebaut, der sich in der Schlacht am Schlagzeug als überlegen erweisen habe. Japan habe gegenwärtig 8 solche Schiffe im Bau. Amerika wird im Jahre 1927 12 derartige Schiffe besitzen. Das Unterhaus nahm hierauf den für den Schiffsbau angeforderten Kredit von 11,855.600 Pfund Sterling an.

Eine englische Flottille in Wien.

W.B. Wien, 5. August. Heute nachmittags ist hier die aus zwei Minibooten und einem Patrouillenboot bestehende englische Flottille angekommen. Zum Empfang hatten sich ein Vertreter der englischen Regierung sowie Vertreter des Ministeriums des Äußeren, des Verkehrsministeriums und der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft eingefunden.

Ungarische Nationalversammlung.

Evaluierung des Gebietes von Baranja und Westungarn.

W.B. Budapest, 5. August. (Nationalversammlung.) In Beantwortung einer Interpellation erklärte Minister des Äußeren Baunh, daß in der letzten Zeit die Baranjaer Bevölkerung mehrere ungesicherte und gegen den Friedensvertrag verstoßende Erpressungen erleiden mußte. Der Minister habe beim Völkerrat und beim Völkerrat alle notwendigen Schritte ge-

tan, um diese Mißbräuche abzustellen. Er habe die Budapest Vertreter der Großmächte gebeten, bei der Evaluierung von Baranja die notwendige Kontrolle auszuüben, wie sie seinerzeit bei der Evaluierung der von den Rumänen besetzten Gebieten ausgeübt worden war. Der Auszug der jugoslawischen und der ungarischen Truppen sei in nächster Zeit zu erwarten. Was die Ansicht des Interpellanten betreffe, daß Ungarn in eine Aenderung des westungarischen Zustandes nicht einwilligen könne, bevor die von den Serben okkupierten Gebiete zurückgegeben seien, so teile der Minister diesen Standpunkt. Er habe dieser Ansicht vor dem Völkerrat Ausdruck gegeben und halte vom ungarischen Standpunkte an einer derartigen Entscheidung fest. Es wäre nicht am Platze, sich über die Einzelheiten des Evaluierungsprogrammes zu äußern, die diese militärischen Operation einwärtssehen, und dann auch Aenderungen eintreten könnten. Es steht aber fest, daß der Hochkommissar von Budapest schon demnächst die notwendigen Befehle erhalten werde. Das Haus nimmt die Antwort des Ministers des Äußeren zur Kenntnis. Nächste Sitzung Dienstag.

Stallen und Erzherzog Karl.

W.B. Wien, 6. August. Zu der Meldung der in Florenz erscheinenden „Nazione“, daß die italienische Regierung dem Erzherzog Karl die Bewilligung erteile, sich in Via Reggia niederzulassen, wo der Erzherzog bereits eine Villa gemietet hat, erfahren die Wiener Blätter an Stellen, die Beziehungen zum früheren Kaiser haben, daß von einer bevorstehenden Uebersiedlung des Erzherzogs Karl und seiner Familie nach Italien nichts bekannt sei. Allerdings wird erklärt, daß der frühere Kaiser selbst gewillt sei, die Schweiz zu verlassen, nachdem ihm dort nur eine befristete Aufenthaltserlaubnis erteilt wurde.

Internationale Hilfe durch das Rote Kreuz für Rußland.

W.B. Genf, 5. August. (Schweiz. Dep. Ag.) Ein Komunique des Internationalen Roten Kreuz-Komitees befragt: Angesichts des Elends der Bevölkerung Rußlands und der Hungersnot, durch die sie bedroht wird, macht die Gesamtkommission des Internationalen Roten Kreuz-Komitees und die Liga der Roten-Kreuz-Vereine verschiedener Staaten den Regierungen, dem Völkerrat und den Wohltätigkeitsorganisationen den Vorschlag, ein internationales Hilfswerk zu gründen, das die Tätigkeit der Regierungen zur Versorgung Rußlands mit Lebensmitteln und die Bestrebungen der freiwilligen Hilfsorganisationen zentralisieren soll. Die Gesamtorganisation fordert die Delegierten aller europäischen und amerikanischen Vereinigungen, die zugunsten Rußlands einschreiten wollen, auf, sich am 15. August nach Genf zu begeben, um die Errichtung eines internationalen Organismus vorzubereiten.

W.B. Rom, 4. August. Vastianelli stellt gegenüber verschiedenen Blättermeldungen in der „Epoca“ fest, daß der Tod Garibaldi nicht auf einen Kunstfehler der amerikanischen Ärzte zurückzuführen sei.

Barfers Ruh.

Kriminalroman von Friedrich Jacobson.

Copyright 1914 by Greiner u. Comp., Berlin 13 B. 50. (Nachdr. verb.)

„Der ist so gesund wie wir beide, Sir. Ich weiß auch nicht, was in die Bestie gefahren ist, im allgemein“ — Er brach plötzlich ab und machte eine erschrockene Bewegung, aber es war schon zu spät. John Parker hatte die rechte Hand ausgestreckt, um den Hund an sich zu locken, und diese Geste wurde offenbar mißverstanden, denn in demselben Momente schnappte die Dogge zu, und der Amerikaner stieß einen Schmerzensschrei aus.

Uebrigens war die Sache noch ziemlich gut abgelaufen. Die Zähne des Bogers hatten den Handrücken gestreift, ohne recht zu fassen; es liefen nur ein paar Blutstropfen aus der kleinen Wunde, und Joseph sagte eufatmend: „Na, das hätte eine schöne Geschichte werden können — die ganze Hand konnte dabei futsch gehen! Aber ich begreife wirklich nicht — fusch dich, du Scham!“ Ein zweiter Angriff erfolgte nicht; der Hund zog sich knurrend in einen Winkel zurück und lauerte auf den Hinterbeinen nieder, aber John war ein wenig blaß geworden. Er ging stumm an den neben ihm fließenden Röhrenbrunnen, wusch sich die verletzten Hand und wusch sich dann auch das Gesicht. — In

diesem Moment trat Frank aus der Villa und überließ mit einem Blick die Sachlage.

„Was ist passiert, John? Hat das Vieh dich gebissen?“

„Ja, aber es ist nicht schlimm geworden.“

„Schlimm oder nicht — dem werde ich es besorgen!“

Es trat zum erstenmal zutage, wie heftig dieser Mann werden konnte; die Bormesader lag die auf seiner Stirn, aber er bewegte sich und ging in das Haus zurück. Joseph, der seinen Herrn besser kennen mochte, schien das Kommen zu ahnen, denn er warf einen Seitenblick auf den Hund und sagte halblaut: „Adieu, Fox, ich möchte nicht in deiner Haut stecken.“

Dann lehrte Frank zurück. Er trug einen Revolver in der Hand und näherte sich bis auf fünf Schritte dem Hunde — mit dem Knall des Schusses brach das Tier lautlos zusammen und war tot. Joseph Binder mochte es in seiner Weise lieb gehabt haben, aber er konnte dennoch seine Bewunderung nicht ganz unterdrücken, denn die Kugel war genau zwischen beiden Augen eingedrungen und verriet die Hand eines Meisters. Er preßte ein leises „Donnerwetter“ zwischen den Zähnen heraus, während John gelassen sagte: „Das lernt man bräuben bei uns — hofentlich war die Bestie nicht toll.“

„Ich werde sie tierärztlich untersuchen lassen, John.“

„Danke, was geschehen ist, das läßt sich nicht mehr ändern — höchstens könnte ich mal selbst zum Doktor gehen“ —

„Das würde ich dir auch raten“, entgegnete Frank eifrig. „Ich habe zwar nichts davon gehört, daß die Tollwut augenblicklich in hiesiger Gegend grassiert, aber da der Hund sonst immer gutmütig gewesen ist, so erscheint mir sein Benehmen immerhin verdächtig. Eine Viertelstunde von hier, gleich hinter dem Nicolaitor, wohnt der nächste Arzt.“

Wenige Minuten später verließ John Parker die Villa und wanderte ziemlich eilig der Stadt zu. Joseph hatte sich um den Verlauf des Gesprächs nicht weiter gekümmert, der kleine Hüh in der Hand des Amerikaners dünkte ihn nicht der Rede wert, und als er keine weiteren Befehle erhielt, ging seine Sorge vor allen Dingen auf Beilegung des Hundeladavers. Ein anständiges Begräbnis sollte der arme Teufel haben — holt mit der Tenfel, denn den Tod hatte er wirklich nicht verdient!

Mitten zwischen den Blumen des Vorgartens wäre ein recht schöner Platz gewesen, aber der lag gerade unter den Fenstern des Herrn und wenn dieser verdamnte Scharfschütze nicht damit zufrieden war, dann könnte es eine eilige Auseinandersetzung geben. — Seit der letzten halben Stunde hatte Joseph Binder einen bedeutenden Reiz zu kommen, denn wer so fix mit dem Revolver umgehen kann, der hat auch eine entsprechende Vergangenheit hinter sich. Also war es wohl besser, das Grab ein wenig abseits zu juddeln. — Joseph holte sich einen Spaten und packte den Hund bei den Hinterbeinen. Das war zwar sein guter Kamerad und Stube genosse gewesen, aber eine Portion Rohheit besaß der ehemalige Schlosserjunge doch, und er schloß daher den schweren Grabaver ziemlich rücksichtslos hinter sich her und um das Haus herum, wo die Höhe anstieg und der mit Buschwerk überwucherte Rasen leicht zu einer Grube ausgehoben werden konnte. Es war ein einsamer Platz; als Joseph sich nun anschickte, die Grabnarbe abzuheben, da kam ihm unwillkürlich eine Erinnerung in den Sinn. Er war nämlich im Kientopp gewesen und hatte eine jener blutigen Szenen angesehen, mit denen die Phantastie des Volkes vergiftet wird — einen Mord und das Einschleichen des Opfers, so natürlich und lebenswahr, wie nur die fortgeschrittene Technik es dem Film einverleiben kann. Und Joseph dachte bei seiner Arbeit genau ebenso den Kopf über die Schulter, wie er es in dem zitternden, Lichtweißen Bilde gesehen hatte. — Dann aber fing er an zu lachen und stieß seinen Spaten in die Erde; der Weggerjunge, der das Fleisch in die Villa brachte, hatte zwar neulich gesagt, ihm wäre es ganz einerlei, ob er einen Dajen oder einen Menschen tötete; aber das sind ja romantische

Die Lage in Auffig.

Wien, 6. August. Wie die Blätter aus Auffig melden, ist der gestrige Tag ruhig verlaufen. Das Befinden zweier im Kronenhaus liegender Schwerverwundeter gibt zu den schwersten Befürchtungen Anlaß. In Auffig ist eine Ministerialkommission zur Untersuchung eingetroffen. Die Beerdigung des ums Leben gekommenen Leiters findet heute statt.

Griechischer Vormarsch auf Konstantinopel.

London, 5. August. (Funkdruck.) „Daily Mail“ meldet, daß griechische Truppen durch Thrazien auf Konstantinopel vorwärtchen sollen.

Der Zustand in Marokko.

Madrid, 5. August. (Havas.) Gleich nach der Räumung Jellans seitens der spanischen Truppen haben, wie die Blätter melden, die Eingeborenen den Flugplatz von Jellan sowie die Franziskanerkirche und die Dampfmühle in Nakor geplündert und in Brand gesteckt.

Ein neues Attentat auf den Regenten?

Zjubljana, 5. August. Der „Zutro“ meldet aus Beograd: Gestern abends verbreiteten sich in Beograd blühend Gerüchte über einen neuerlichen Attentatsversuch gegen den Regenten Alexander, der derzeit in Paris weilt. Der Attentäter soll angeblich verhaftet worden sein. Die Zeitungen bezeichnen diese Nachricht als tendenziös. Die Meldung über das verfehlte Attentat soll angeblich vom Ministerium des Innern gekommen sein, das jedoch auf eine diesbezügliche Anfrage antwortete, daß dort keine Nachricht vorliege und entschieden das Gerücht dementierte, daß die Meldung vom Ministerium ausgegangen sei. Die Regierung informierte sich sofort telegraphisch in Paris, erhielt jedoch bis jetzt noch keine Antwort.

Auflösung der kommunistischen Gemeindevvertretungen.

Der „Slovenski Narod“ meldet aus Beograd, daß auf Grund des neuen Gesetzes zum Schutze des Staates alle Gemeindevvertretungen mit kommunistischer Mehrheit oder kommunistischen Bürgermeistern aufgelöst und in diesen Gemeinden Neuwahlen angeordnet werden.

Die kommunistischen Abgeordneten.

Beograd, 5. August. Die Polizei festsetzte gestern 9 verhaftete kommunistische Abgeordnete ein. Der Untersuchungsrichter begann sie sofort zu verhören. Die übrigen 20 kommunistischen Abgeordneten, die sich noch in Beograd befinden, wurden infolge eines Auftrages des Untersuchungsrichters angewiesen, in ihre Zuständigkeitsgemeinden abzureisen, wo sie unter Polizeiaufsicht verbleiben werden.

Paris, 5. August. (Wolff.) Ministerpräsident Briand hat gestern den ehemaligen russischen Ministerpräsidenten Krenskij empfangen.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Die Deutschen Maribors beim Kgl. Statthalter.

Ueber Einladung der Bezirkshauptmannschaft beteiligte sich eine Abordnung der hiesigen deutschen Bevölkerung am Empfang des neuen königlichen Statthalters für Slowenien Joan Drislar in der hiesigen Bezirkshauptmannschaft.

Die Abordnung wurde von Herrn Karl Kasko geführt und richtete letzterer den Statthalter nachfolgende Worte: „Herr Minister! Die deutschen Bewohner unserer Stadt haben uns hierhergeleitet, um Sie, Herr Minister, in den Mauern unserer Stadt zu begrüßen und zur Ernennung zum königlichen Statthalter zu beglückwünschen.“

Mit Genehmigung lasen wir die Worte, die Herr Statthalter gelegentlich Ihrer letzten Anwesenheit in unserer schönen Draustadt zu unserem neugewählten Bürgermeister sprachen, daß nämlich Unparteilichkeit und Gerechtigkeit gegen alle Bürger, der Ihnen unterstellten Gebiete Ihr oberster und vornehmster Vorbehalt sei.

Wir jugoslawischen Staatsbürger deutscher Nationalität haben bereits zu wiederholten Malen unsere Loyalität zum Ausdruck gebracht, wir sind bestrebt, diese auch zur Geltung zu bringen. Wir bitten daher aber auch, daß uns ebenfalls jene Rechte wiedergegeben werden, die wir zu einer gedeihlichen Fortentwicklung unserer wirtschaftlichen, nationalen und kulturellen Lebens bedürftigen und die uns verfassungsmäßig gewährleistet sind.

Namentlich eruchen wir um Rückstellung der den hiesigen Deutschen abgenommenen Vermögen und Befähigung der Vereinstätigkeit im gesetzlichen Rahmen.

Wir Deutsche Jugoslawiens erbitten uns Ihren Schutz, auf daß wir Deutsche in diesem Lande auch als Deutsche leben und als solche wirken können. Gleichzeitig bitten wir Sie, darauf zu sehen, daß wir Deutsche in wirtschaftlicher Beziehung der übrigen Bevölkerung gleichgestellt werden.

In Slowenien muß sich vieles ändern, um alle Bürger, die es bewohnen, zufriedustellen zu können. In wirtschaftlicher Beziehung sind wir durch überaus harte Steuern betroffen, ebenso durch ungeheure Zölle.

Namentlich weise ich auf die dringende Beseitigung der Verordnung über die Kriegsgewinnsteuer für das Jahr 1919 hin, wodurch viel Verwirrung eintreten würde.

Es sind von uns Deutschen viele offene Fragen zu erledigen, daher bitten wir, uns in baldige Gelegenheit zu geben, durch mündliche Aussprache diese Fragen zu bereinigen. Wir bitten Herrn Statthalter, diese unsere Erklärung zur Kenntnis nehmen zu wollen und unserer Loyalität sicher zu sein, wir bitten Sie, uns Ihren Schutz und Ihr Wohlwollen angedeihen zu lassen.“

Der Statthalter dankte für die Begrüßung und erklärte, seine dem neu erwählten Bürgermeister unserer Stadt zum Ausdruck gebrachte Äußerung, vollkommene Unparteilichkeit und Gerechtigkeit walt einzulassen.

„Nun, aber morgen komme ich sowie nach Hamburg — ein Tag auf und ab, macht dabei nichts aus.“ Er brach ab und wendete sich zu Joseph, der auf den Spaten gelehnt danebenstand.

„Sie haben den Hund wohl schon eingezährt?“

„Ja, gnädiger Herr — da oben.“

„Dann lassen Sie ihn nur liegen. Wer weiß, ob dieser Doktor nicht schließlich etwas findet, was gar nicht da ist, und dann sitzt man jahrelang mit der Angst in den Knochen. Schlasse mich morgen in Hamburg impfen und damit basta! Natürlich ist der Hund kerngesund gewesen und hat nur seiner Vornatur nachgegeben — am besten ist es, man grüßelt über diese Sache nicht weiter nach.“

Er tat es aber dennoch, das merkten ihm die anderen wohl an. Dieser blonde, junge Mann, der nach dem väterlichen Testament weit mehr Amerikaner sein sollte, als sein älterer Bruder, schien dennoch die weichere Natur zu besitzen, und Joseph äußerte sich darüber gegen Grete Mohn in etwas abfälliger Weise.

„So 'n Baskenweib“, sagte er, „läuft wegen der lumpigen Schramme zum Doktor und läßt sich einnadeln wie ein Wildind! Da hätte er erleben sollen, wie ich mich vor drei Jahren mit glühendem Eisen verbrannte — bis auf den Knochen, daß die Knochen nur so

ohne Rücksicht auf Partei und Nation, vollständig aufrecht zu erhalten.“

Hentseht nicht Gelegenheit, auf die einzelnen Punkte der Erklärung einzugehen, eine Bestätigung ist notwendig und werde durch die Verfassung, bezw. durch das Parlament das Steuerwesen eine Umgestaltung erfahren.

Durch die Verfassung vom 28. Juni ist allen Staatsbürgern Jugoslawiens die volle Gleichberechtigung gewährleistet und werde die Verfassung entsprechend angewendet werden.

Gerade Jugoslawien sei wie fester ein Land reich an Naturprodukten, deren Hebung nur veranlaßt werden müsse.

Durch die Verfassung seien auch sämtliche Bewohner Jugoslawiens vollkommen gleichberechtigt geworden und infolgedessen aus den Worten des Sprechers der Deutschen Bevölkerung über das bisherige Verhalten von Behörden herausgedrungen seien, sei er gerne bereit, alle diese Beschwerden unparteilich und gerecht zu überprüfen. Leider sei heute die Zeit zu kurz, um auf einzelne Punkte einzugehen. Besonders freue er sich über die Anerkennung der Loyalität und werde er dieselbe an oberhöchster Stufe bekanntgeben.

Der Statthalter zeichnete die Mitglieder der Abordnung mit Aufträgen aus und verabschiedete sich in leutseliger Weise von den Herren der Abordnung.

Minister Dr. Kulovec ist gestern abends in Glog angekommen, wo er einige Tage seines Urlaubes verbringen wird. Er wird unterdessen einige Inspektionsreisen unternehmen und eine größere Anzahl von Verordnungen abfassen.

Trauung. Samstag den 30. Juli fand in Graz die Trauung des Herrn Herbert Batscher, Lehrers in Oberhaag, mit Fräulein Hanni Bobussek statt. Als Trauzungen fungierten für den Bräutigam dessen Onkel, Herr Direktor Ing. Wilhelm Katsch, und für die Braut deren Bruder, Herr Hans Bobussek, Beamter.

Gemeinderatsitzung. Die Herren Gemeinderäte werden für Montag den 8. August 18 Uhr zu einer Sitzung des Gemeinderates eingeladen. Sitzungsordnung: 1. Konstituierung der Versammlung in Ausschüsse. 2. Eingende Theaterarbeiten. 3. Personalangelegenheiten. 4. Bürgermeister.

Ernennung. Herr Dr. A. Pronosky wurde zum Sekundararzt an der medizinischen Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses in Maribor ernannt.

Reserveoffiziere, die in Maribor leben und in unsere Armee übernommen wurden, haben sich bis spätestens 15. August d. J. persönlich beim Stadtkommando (Komanda mesta) in Maribor zu melden. Anmeldungen täglich mit Ausnahme von Samstagen und Sonntagen in der Zeit von 16 bis 17 Uhr nachmittags.

Evangelisches. Sonntag den 7. August vor mittags 10 Uhr predigt in der evangelischen Christlichen Kirche Pfarrer Baron über das Thema: „Was wir leben und was wir träumen.“

Parlkonzert. Sonntag den 7. d. M. Bräunelkonzert im Stadtpark.

Ein prachtvolles Feuerwerk wird auf dem großen Zirkus und anderen Belustigungen wohl der Hauptziehungspunkt für einen Massenbesuch des großen Sommerfestes der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung im Volksgarten am 4. September d. J. sein. Herr Gardinka arbeitet schon einige Wochen an der Zusammenstellung des Feuerwerkes, welches eine Glanzleistung der Pyrotechnik sein und fast durch eine ganze Stunde das Publikum entzücken wird. Außerdem wird noch eine große Tombola mit wertvollen Preisen, ein Zugschiffchen, eine Damenradsportkonkurrenz, Autofahrten, eine Rutschbahn usw. den Besuchern des Festes zur Verfügung stehen. Bei andauernder Dunkelheit wird der ganze Festplatz taghell erleuchtet werden. Drei Musikkapellen werden konzertieren, beim Tanz eine eigene Salonkapelle und im Zirkus wird die Zirkusmusik mitwirken. Wie ersichtlich, wird dies ein Fest sein, das alle bisherigen Feste in den Schritten stellen wird, deshalb möge sich jeder noch rechtzeitig mit Vorverkaufstickets versehen. Eintritt nur 2 Dinar pro Person.

Die Freiwillige Feuerwehr in Pobrezje bei Maribor veranstaltet am Sonntag den 7. d. M. in Lotos Volksgarten in Unterposchach ihr diesjähriges Sommerfest. Beginn des Festes nachmittags 3 Uhr, Eintritt zwei Dinar. Zu dieser Veranstaltung wurde die Tamburachienkapelle des Vereines „Svoboda“ aus Maribor gewonnen und wird in ihrer ganzen Stärke von 18 Mann konzertieren. Daß auch die Tanzlustigen auf ihre Rechnung kommen werden, ist selbstverständlich. Am Programme befinden sich noch: Wettbewerbswettbewerbe mit schönen Preisen, Schießwettbewerbe, Würfelspiel, Turpost, Glühbirnen mit schönen Preisen. Bei eintretender Dunkelheit wird ein schönes Feuerwerk abgebrannt. Der rührigen Pobrezjer Feuerwehr ist ein guter Erfolg zu wünschen, weil sie wegen notwendiger Spritzenreparatur wieder große Ausgaben hat.

Typhus-Epidemie in St. M. Wie uns von antiker Seite mitgeteilt wird, trifft die Nachricht über eine Typhus-Epidemie in St. M. nicht zu.

Eine Zerfällung durchgegangen. Die Zerfällung Jera Stelbis aus St. Ana bei Slon. Distrik wurde dieser Tage von ihrem Schwager Dobrosel ins hiesige Krankenhaus gebracht. Als sie beim Portier auf den Arzt wartete, hat die Stelbis ihren Schwager, er möge ihr etwas zum Essen bringen. Als Dobrosel ins nächste Gasthaus ging, um etwas zu kaufen, entfernte sie sich aus dem Spiel und konnte bis heute nicht ausgehört werden.

Unser Stadtpark. Des öfteren hört man sagen, daß unser Stadtpark eine Perle und Sehenswürdigkeit unserer Stadt sei. Allerdings ist unser Park, aus Lage, Anlage und Bepflanzung mit verschönten, mitunter sogar seltenen Bäumen und Pflanzen ausgestattet, eine Seltensart und wahrhaft eine Zierde unserer Stadt. Manche größere Stadt könnte uns um den Park beneiden. Leider

keine Rebenarten, und in Wirklichkeit ist es doch ein gewaltiger Unterschied! Uebrigens ging das mit dem Graben an dieser Stelle recht schlecht. Joseph hatte kaum die Grabnarbe abgehoben, als er schon auf Gemäuer kam und ein paar tüchtige Scharten an seinem Spaten davontrug. Er konnte das ansatz nicht recht begreifen, aber dann fiel ihm die alte Brauerei ein, die ihre Keller in den Berg gewühlt hatte. — Das Kellergeräusch der Villa war ja noch ein Teil davon, und hier fanden sich die verschütteten Ueberreste. Da half es denn nichts, die Arbeit mußte unterbrochen und weiter oben fortgesetzt werden, und als Joseph endlich damit fertig war und in die Villa zurückkehrte, da traf er just mit John Parker zusammen, der seine rechte Hand dicht verbunden in der Schlinge trug. Auch Frank kam hinzu und fragte seinen Bruder, was der Arzt denn gesagt hätte.

Der junge Amerikaner war blaß und nachdenklich.

„Sagen tun diese Herren ja nie etwas. Er hat mir den Riß ausgebrannt und sich nach dem Charakter und Benehmen des Hundes erkundigt. — Sicherer könnte er nur durch eine Sektion des Kadavers feststellen, und im schlimmsten Falle müßte ich ein Pasteurisches Institut aufsuchen.“

Frank blinnte nachdenklich zu Boden. „Das haben wir nicht am Orte, John.“

„Nun, aber morgen komme ich sowie nach Hamburg — ein Tag auf und ab, macht dabei nichts aus.“ Er brach ab und wendete sich zu Joseph, der auf den Spaten gelehnt danebenstand.

„Sie haben den Hund wohl schon eingezährt?“

„Ja, gnädiger Herr — da oben.“

„Dann lassen Sie ihn nur liegen. Wer weiß, ob dieser Doktor nicht schließlich etwas findet, was gar nicht da ist, und dann sitzt man jahrelang mit der Angst in den Knochen. Schlasse mich morgen in Hamburg impfen und damit basta! Natürlich ist der Hund kerngesund gewesen und hat nur seiner Vornatur nachgegeben — am besten ist es, man grüßelt über diese Sache nicht weiter nach.“

Er tat es aber dennoch, das merkten ihm die anderen wohl an. Dieser blonde, junge Mann, der nach dem väterlichen Testament weit mehr Amerikaner sein sollte, als sein älterer Bruder, schien dennoch die weichere Natur zu besitzen, und Joseph äußerte sich darüber gegen Grete Mohn in etwas abfälliger Weise.

„So 'n Baskenweib“, sagte er, „läuft wegen der lumpigen Schramme zum Doktor und läßt sich einnadeln wie ein Wildind! Da hätte er erleben sollen, wie ich mich vor drei Jahren mit glühendem Eisen verbrannte — bis auf den Knochen, daß die Knochen nur so

hängen!“ Er streifte den Karmel auf und zeigte seinem Schatz das flammende Mal, vor dem Gretehaubard die Augen schloß. „Du bist hart, Joseph — gegen dich und andere; ich glaube, du bist ebenso wie der Herr.“

„Um — mit dem möchte ich nicht streichen.“

„Nein — ich sah durch Küchenfenster, als er den Hund totschob. Der knallt auch einen Menschen über den Haufen, wenn ihn die Lust antreibt.“

„Möglich, aber das täte ich doch nicht, Grete.“

Sie schwieg und ging an ihre Arbeit. Bisweilen graute ihr vor diesem Mann, der schon als Knabe den Ruf eines Dorftraumens gehabt hatte, aber die Liebe war nun mal da und dann gibt es wohl kein Mädchen, das nicht Kraft und Mut bewundert.

„Wenn er mich wirklich heiratete“, dachte sie, „dann kriegt er abwechselnd Prügel und Küsse — man muß das Leben nehmen wie es eben kommt.“

Pünktlich zur festgesetzten Stunde stellte der Justizrat Claudius sich ein. Er war gespannt auf die Bekanntschaft des jungen Amerikaners, der so sehr der Liebling seines Vaters gewesen war, daß dieses Enterbungs-testament zustande kam; aber eigentlich hätte er sich ein wenig enttäuscht, und die Persönlichkeit des anderen stieß in seinen Augen.

John zeigte durchaus keine glänzenden Eigenschaften. Er stand wohl unter dem Eindruck des Unfalls, der ihn frühmorgens betroffen hatte, und deutete das auch in kurzen Worten an; das Duer verlief infolgedessen ziemlich schweigsam und man breitlete sich zum Gespräch zu kommen. Dann allerdings wurde John ganz Kaufmann.

„Sie sind durch meinen Bruder von der Schöpfung unterrichtet worden, Herr Justizrat“, begann er ohne lange Einleitung. „Das Testament, welches mich zum alleinigen Erben einsetzt, ist nun einmal vorhanden, und wir sind nicht hier, um moralische Betrachtungen anzustellen; mein Vater muß gewußt haben, was er tat, aber ich möchte trotzdem meinen Bruder durch einen Sozialvertrag so weit wie möglich schadlos halten. Die Firma handelt im Großen mit Pelzwaren, und es scheint durchaus wünschenswert, eine Filiale in Deutschland zu errichten, deren Leitung mein Bruder übernehmen würde — so weit ist alles klar und einfach. Nun aber kommt ein Punkt, den ich mir erst im Laufe des heutigen Tages überlegt habe.“

Er machte eine kleine Pause und blinnte zu Frank hinüber.

„Die Idee zu dieser Geschäftsverbindung ging von meinem Bruder aus, und er war es auch, der mich auf den hiesigen Platz aufmerksam machte. Ich bin infolgedessen hiehergekommen und habe mir die Verhältnisse ange-

Es gibt es viele Parkbesucher, die den Park, unseren einzigen Erholungsort, nicht genügend zu schätzen wissen, was sie durch ihr Benehmen und Handeln dortselbst bekräftigen. Daß man sich die Bänke, auf der man ausruhen will, vorher von Schmutz und von Staub reinigen muß, weil früher Kinder oder Hunde darauf herumgetrampelt sind, ist man schon gewöhnt. Aber eine weitere Unart, die nicht genug gerügt werden kann, ist die bei vielen Parkbesuchern eingeriffene Gewohnheit, Papier und Feten mir nicht für nichts wegzumerfen. Gewisse Wege, namentlich aber die nächste Umgebung der Bänke, sind oft buchstäblich mit Papier und Fetenresten bedeckt. Am Samstag, am Tage der Parkreinigung, kann man sehen, was das parkbesuchende Publikum im Laufe der Woche im Park ablagert. Ganze Karren von diesem Unrat werden weggeführt. Gibt es dagegen kein Mittel? O ja, und dieses heißt: Die Geldstrafe! Da wir leider keinen Parkwächter haben, müßte die Polizei diesem Uebelstande ihre Aufmerksamkeit widmen und dieselbe diesfalls auch auf die Stadt ausdehnen. Denn auch in der Stadt liegt der Unrat haufenweise herum.

Frühkonzerte finden jeden Sonntag im Halbwilds Hotel bei freiem Eintritt statt. Musik Duo Wihler.

Mit der Hand in die Maschine geraten. Donnerstag gegen 14 Uhr geriet der 23 Jahre alte Maschinenmeister der St. Cyrillus-Buchdruckerei in der Korosla cesta Franz Döbl mit der linken Hand in eine im Gange befindliche Buchdruckmaschine, wodurch ihm der Daumen der linken Hand weggerissen wurde und er auch sonstige Quetschungen des linken Unterarmes davontrug. Er begab sich selber zur Rettungsabteilung, die ihm einen Notverband anlegte und ins Allgemeine Krankenhaus überführte.

Bei der Arbeit stieß der 47 Jahre alte Bäckergehilfe Johann Gerich, beschäftigt beim Bäckermeister Mislaj in der Korosla cesta, mit dem Kopfe an einen aus der Mauer herausragenden Haken und verletzte sich an der Stirne schwer. Die Rettungsabteilung leitete ihm die erste Hilfe.

Ein unvorsichtiger Maurer. Freitag gegen 7 Uhr früh wollte der bei der Baunternehmung Klümann beschäftigte 59-jährige Maurer Jakob Wojenit bei den Renovierungsarbeiten des Cafe „Jadran“ in der Metkandrona cesta die ihm bei der Arbeit im Wege befindlichen Leitungsdrähte der elektrischen Beleuchtungsanlage mit der bloßen Hand entfernen und erhielt dabei durch den elektrischen Strom Verbrennungen dritten Grades an der ganzen rechten Hand. Die Rettungsabteilung leitete ihm die erste Hilfe.

Ein Gartenkonzert findet Sonntag im Gasthause Sober, Brbanova ulica, statt.

Staatsmassenlose 2. Klasse sind an Wochentagen ab 8 bis 11 Uhr und halb 17 bis 19 Uhr bei der Hauptpostamtstafel bis einschließl. 10. d. M. erhältlich.

Gesundheitswoche in Maribor. (Vom 7. bis 13. August.) Der jugoslawische Akademische Klub Janusik aus Rijeka, Podružnica Zagreb, veranstaltet unter Mitwirkung verschiedener Ärzte- und Kulturvereine und unter dem Protektorate des Bezirkshauptmannes Dr. Strelko Lajusik vom 7. bis 13. August in Maribor eine Gesundheitswoche mit folgendem Programm: Am 7. um 10 Uhr vormittags feierliche Eröffnung der Gesund-

sehen, aber ich muß zu meinem Bauern sagen, daß sie den Schilderungen und der davon gemachten Erwartung keineswegs entsprechen. Die Heimatstadt unserer verstorbenen Mutter mag sehr schön sein, ich zweifle keinen Augenblick daran; aber im Vergleich haben sentimentale Empfindungen keine Stimme, sondern es entscheidet ausschließlich das Mäßigkeitsprinzip. Ich bin daher noch vor bereit, eine Filiale in Deutschland zu errichten; aber für mich kommen nur Hamburg oder Berlin in Frage, und du würdest daher gezwungen sein, Frankfurt, den ich in eine dieser beiden Städte zu verlegen."

Da war endlich der Amerikaner zum Vorschein gekommen und weil Claudius im Grunde seines Herzens nicht nur genau dieselbe Ansicht hegte, sondern auch Franz' Entfernung seinen eigenen Wünschen entsprach, so nicht er heftig und fallte die Hände über den Bauch.

Aber die beiden plötzlich verbündeten Männer hatten sich in dem Charakter des dritten gänzlich getäuscht.

Fortsetzung folgt.

Heilanstalt in der Realschule. Ansprache des Bezirkshauptmannes und des Dozenten Herrn Dr. Ivan Mar. Am selben Tage um 21 Uhr Vorführung 3 Primarius Doktor Hugo Robic im Stadtkino über Geschlechtskrankheiten (für Herren). Am 8. um 18 Uhr Vorführung des Primarius Dr. Hugo Robic im Stadtkino mit Zuhilfenahme von Filmen und Diapositiven über Geschlechtskrankheiten. Vorführung für Frauen. Am 21 Uhr im Mešni kino Vorführung über Geschlechtskrankheiten für Herren. Die weiteren Programmpunkte bringen wir in unserer nächsten Nummer. Die Ausstellung in der Realschule ist jeden Tag von 9 bis 13 Uhr und von 16 bis 20 Uhr geöffnet. Eintritt zu allen Vorführungen und Ausstellungen frei. Freiwillige Spenden zur Deckung der Speisekosten werden dankbar angenommen. Die Ausstellung wird Donnerstag um 19 Uhr geschlossen. Mediziner, die sich in Maribor befinden, werden gebeten, sich bei der internen Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses zu melden.

Kino.

Mešni kino. Nachdem die Räume des Mešni kino für wissenschaftliche Vorträge in Anspruch genommen werden, wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß Sonntag die Vorführungen um 15 (3), 17 (3) und 19 (7) Uhr beginnen. Da das Programm ausserordentlich ist, und weil Sonntag beide Vorstellungen entfallen, beeile sich jedermann, es sich rechtzeitig anzusehen!

Sport.

Maribor gegen Sportni klub Celje. Sonntag den 7. d. M. findet um 17 Uhr auf dem Maribor-Sportplatz ein Freundschaftsspiel mit dem Sportni klub Celje statt. Damit spielt letztgenannter Sportklub zum erstenmal gegen einen ernstern Gegner und dürfte wohl alles daransetzen, ehrenvoll abzuschneiden. — Um 15 Uhr Vorspiel Maribor-Jugend gegen Rapid-Jugend.

Rapid: M.A.R. Sonntag um 17 Uhr findet um 17 Uhr ein Trainingspiel der ersten Mannschaften genannter Vereine am Rapid-Sportplatz statt.

Donnerstag den 11. d. M. hat der S.M. Maribor den Wiener Sportklub verpflichtet, so daß das hiesige Sportpublikum noch einmal Gelegenheit haben wird, die Wiener zu sehen.

Sturm 1, Graz gegen Rapid. Am nächsten Sonntag und Montag spielen auf dem Rapid-Sportplatz obige Mannschaften. Wie erwartungsvoll, spielte Rapid gegen Sturm im vorigen Jahre 1:2. Das Wettspiel ist sicher noch in Erinnerung aller Sportsfreunde. Die gute Form Sturms, dessen Stärke der Wiener ersten Klasse fast gleichkommt, bürgt für ein interessantes Match.

Leichtathletik. Die Rapid-Mitglieder, die an den leichtathletischen Trainings teilnehmen wollen, werden ersucht, dies Herrn Leh. Zeichen bekanntzugeben. Herr Ambruster, der zur Zeit in Schweden bei den großen Leichtathletischen Meeting mehrere erste Preise errang, wird nächster Tage in unsere Stadt zurückkehren und die Training übernehmen.

Wiener Sportklub — Rapid 7:1 und 2:0. Mittwoch den 3. d. M. trat der Wiener Sportklub, der eine kombinierte Mannschaft auf eine Sommertournee in unser Königreich kam, gegen die hiesige Sportvereinigung Rapid an. Die Gäste hatten vorher zwei Wettspiele in Celje absolviert, die 2:1 und 3:1 zu ihren Gunsten ausfielen. Das hiesige Sportpublikum war durch diese Resultate in seinen Erwartungen etwas zurückhaltend, fand sich jedoch, als das Spiel begann, angenehm enttäuscht. Die Wiener zeigten ein schönes, ausgeglichenes Spiel, sichere Kombination, rasches Zupassen und Durlegen des Balles und außerordentliche Gewandtheit und Befähigkeit. Angriff auf Angriff rollte gegen das Tor Rapids. Damit soll jedoch nicht gesagt sein, daß das Spiel vollkommen einseitig war. Die heimische Mannschaft fand sich mit der Zeit in das ungewohnte Tempo und kam langsam auf. Besonders in der zweiten Halbzeit gab es gefährliche Angriffe, die gewöhnlich vom rechten Flügel eingeleitet wurden, deren günstige Gelegenheiten jedoch nervös vergeben wurden. Das Spiel wurde abwechslungsreich und blieb bis zum Schluß spannend. Die heimische Mannschaft war sehr bemüht, die unvermeidliche Niederlage so gering als möglich zuzustellen. Aber sie ließ Ueberlegung vermissen. Dazu kam, daß auch der Tormann keinen günstigen Tag

hatte. Die Verteidigung klappte, während die Halbfreie, obwohl sie sich außerordentlich anstrengte und bis zum Schluß voll arbeitete, die Bälle nicht verteilten konnte. Die meisten Angriffe scheiterten, weil der Ball zu weit vorgeschickt und von der gegnerischen Verteidigung eher abgewehrt wurde, als ihr die eigenen Stürmer erreichen und verwenden konnten. Endresultat 7:1. Halbzeit 4:0. — War das Spiel am ersten Tage von prächtigem Wetter begünstigt, so goß es gestern in Strömen und der „grüne Rasen“ war teils ein See, teils ein Morast. Infolge der durch die Bevölkerung früher eingetretenen Dunkelheit wurde die Halbzeit auf 30 Minuten herabgesetzt. Rapid trat mit einigen Veränderungen an und konnte diesmal trotz des schlechten Bodens besser abschneiden. Der Tormann hatte seine frühere Form wiedergefunden. Auch wurde das Spiel diesmal von Anfang an ziemlich offen gehalten. Resultat 2:0 (2:0), darunter ein Eigentor. Schiedsrichter Herr Döbl. Beim zweiten Spiele hatten sich nur wenige Zuschauer eingefunden, während der erste Tag gut besucht war. Der sympathische Eindruck, den der Wiener Sportklub schon im vorigen Jahre auf das hiesige Publikum gemacht hatte, wiederholte sich auch heuer.

Vom Tage.

Reise Einsteins nach Rußland. Professor Einstein ist, wie aus Riga gemeldet wird, nach Revaler Zeitungsberichten vom Weltkommissar Lunatscharsky zu einer Reise nach Sowjetrußland eingeladen worden. Einstein hat den Antrag angenommen und wird in mehreren Städten Rußlands Vorträge über die Relativitätstheorie halten.

Der Mediziner als Eisenbahnräuber. Die Spuren der Banditen, die in der vorigen Woche nach Mitternacht einen Ueberfall auf den Nizza-Expresszug verübten, die Insassen des letzten Waggons ausraubten und einen Offizier ermordeten, führten nach Paris. Es gelang auch der dortigen Polizei nach langem Suchen, der Räuber haßhaft zu werden. Hierüber berichten die Pariser Blätter: Auf Grund der von den Verurteilten angegebenen Personenbeschreibung wurde in einem minderen Absteigequartier der 27-jährige, bereits abgeurteilte Jacques Charrier unter dem Verdachte verhaftet, einer der Eisenbahnräuber zu sein. Er gestand nach längerem Leugnen, daß er tatsächlich mit zwei Spießgesellen, von denen er nur die Namen Thomas und Bertrand angab, den Ueberfall verübt hatte. Er bezeichnete auch die Orte, wo man seine Mitgeschulden treffen könne. Ein größeres Polizeiaufgebot begab sich zu dem an der Ecke des Kanals St. Honoree und der Avenue de Bagram gelegenen Cafe Blanc, wo die beiden gerade saßen. Als sie sich von dort entfernten, folgten ihnen die Detektiven und versuchten, sie festzunehmen. Beide setzten sich mit aller Kraft zur Wehre. Als sie ihre Kräfte erlahmen fühlten, zogen sie Revolver und schossen auf die Polizisten, wobei ein Polizist durch eine Kugel in den Bauch schwer verletzt wurde. Daraufhin machte auch die Wache von der Wache Gebrauch und schoß auf die Mörder, die beide durch Schüsse in den Kopf getötet wurden. Der verhaftete Charrier ist Student der Medizin gewesen und wurde im Jahre 1920 wegen Erpressung zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Im Gefängnis machte er die Bekanntschaft der beiden Getöteten, die ebenso wie er durch die Amnestie vom 21. Mai 1921 begnadigt wurden. Sie begaben sich nach ihrer Freilassung nach Marseille, wo sie den Plan eines Ueberfalles auf einen Eisenbahnzug ausarbeiteten. Charrier gab weiter an, daß er während der ganzen Zeit im Verbindungsgange des Waggons gestanden sei, um die Reisenden mit der erhobenen Schußwaffe in Schach zu halten, während Bertrand und Thomas das Ausplündern besorgten. Die Ermordung des Leutnants Carabelli sei nur durch das passive Verhalten des mit ihm reisenden Offiziers möglich geworden, denn Carabelli sei sehr

stark gewesen und hätte seinen Widersacher sehr fest gepackt. Wenn der andere Offizier ihm zu Hilfe gekommen wäre oder von der Wache Gebrauch gemacht hätte, würde Bertrand einen sehr schweren Stand gehabt haben. Charrier gab schließlich an, daß die Berichte über die Beute sehr übertrieben gewesen sind. Die Banditen haben nur 4000 Fres. in barem Gelde ergattert. Ueber den Wert und Verbleib des geraubten Schmuckes wußte Charrier angeblich nichts, da Thomas ihn aufbewahrte und zu seiner Verwertung noch keine Gelegenheit bestand.

Carujos Ende. Aus Rom drahtet ein Berichterstatter: Enrico Caruso ist in Neapel in einem Hotelzimmer gestorben. Als er in Amerika zum erstenmale sich operieren lassen mußte, hatte er ein Gelübde getan, zum Zeitpunkt der Jungfrau in Pompeji zu pilgern und ihr eine bedeutende Summe für seine Heilung zu schenken. Diesem Gelübde war er vor wenigen Tagen nachgekommen, indem er 20.000 Lire in dem Opferstock der kleinen Kirche ließ. Vor drei Tagen hatte er einen neuen Stimmverfall. In Sorrent warfen ihr heftige Schmerzen auf das Lager. Spezialisten aus Rom kamen zu spät. Die Rauchfahnenzündung hatte bereits um sich gegriffen. Um 4 Uhr morgens trat die Agonie ein. Die Beisetzung erfolgt Mittwoch. Caruso hinterließ, nach einer Meldung aus Paris, ein Vermögen von 50 Millionen Dollars.

Landwirtschaftliches.

Gärtnervereinsgründung.

Allen Gärtnern und Gartenfreunden, die sich für die Gründung eines Vereines der Gärtner und Gartenfreunde für Maribor und Umgebung bereit erklären, wird für ihre bereitwillige Zusage herzlich Dank gesagt. Es freut uns sehr, berichten zu können, daß fast sämtliche Gärtner hierorts und aus der Umgebung mitzuziehen versprochen. Selbst aus weiter Ferne kamen Zustimmungsschreiben und besonders in Ptuj haben sich einige Gärtner gefunden, die mit Freude für die Sache eintraten. Aber nicht nur Gärtner fanden sich, sondern auch Damen und Herren aus den verschiedensten Gesellschaftskreisen zeigten lebhaften Sinn und Verständnis für die Gründung dieses Vereines. Das ist umso freudiger zu begrüßen und höher zu bewerten, als es uns eigentlich nicht recht möglich war, vor der offiziellen Vereinsgründung mit einer größeren Agitation einzusetzen.

Zur allgemeinen Orientierung sollen wir weiter mit, daß wir bereits längst schon die Vereinsstatuten der Behörde übergeben haben. Doch die Satzungen wurden wegen eines Paragraphen nicht genehmigt. Wir dürfen wohl nicht verstanden worden sein. In Kürze werden die Statuten neuerdings der Behörden überreicht werden.

Wir wünschen recht viele Mitarbeiter zu finden, nachdem in unserem Staate kaum ein ähnlicher Verein existieren dürfte. Laut Statuten besteht die Absicht, daß sich der Verein nicht nur um die rein gärtnerische Interessen bemüht, sondern besonders auch das Schöne der Schrebergärten fördert. Weiters werden für die Jugend Vorträge über den Gartenbau gehalten, um unseren Nachwuchs mehr für Natur und Gartenbau zu erziehen. Es sollen auch für diesen Zweck unentgeltlich Sämereien und Pflanzen abgegeben und für die von Knaben oder Mädchen am schönsten gezogenen Pflanzen Prämien ausgeschrieben werden. Auch eine Samenausstellung, eine Fachbibliothek usw. sollen geschaffen werden. Wir wenden uns an unsere städtischen und Landesbehörden mit der Bitte, schon in Anbetracht der allgemeinen sozialen und staatlichen Interessen der Gründung und Erhaltung des Vereines wohlwollendes Verständnis entgegenzubringen. Denn laut Statuten besteht die Absicht, durch Gründung ähnlicher Vereine, bzw. durch Gründungen gärtnerischer Unternehmungen den Gartenbau im ganzen Königreiche zu fördern. Bloß.



Ein Hilfsmittel gegen die Futtermittelnot.

Die durch die langandauernde Hitze und Regenlosigkeit hervorgerufene Futtermittelnot könnte für unsere Volkswirtschaft katastrophale Folgen annehmen, da auf diese Art der Viehstand auf ungefähr 50 Prozent herabgehen könnte. Neu war wenig, Grummet wird über Haupt keines mehr sein und die Futtermittel stehen von der Sonne ausgebrannt da. Es fragt sich nun, wie dieser Katastrophe noch einigermaßen abgeholfen werden könnte. Grundbesitzer, die freien Boden haben, sollten, sobald der erste Regen kommt, sofort Futterkultur oder Grise dicht anbauen, die sodann als Grünfütterung veräußert werden, womit sie, je nach der Günst des Herbstwetters, für mindestens einen, möglicherweise auch für zwei Monate die Trockenfütterung ersparen. Einen weiteren Wink bietet uns „Die Umschau“ in ihrer Ausgabe vom 30. Juli d. J., indem sie die Methode, wie man Grünfütterung verlustlos konserviert, veröffentlicht. Kommt dieser Wirtschaftsbereich uns für heute auch viel zu spät, umso mehr als unser elektrisches Netz noch lange nicht entsprechend verzweigt ist, so ist diese Methode doch beherzigenst wert und kann uns für die kommenden Jahre volkswirtschaftlich zu großem Nutzen werden. Die bisher bekannten Verfahren zum Dauerhaftmachen des Grünfutters mit Hilfe der Sonnenwärme, künstliche Trocknung, Sauerfütterungsverfahren u. a. sind durchwegs mit beträchtlichen Nährstoffverlusten verbunden. Ein neues Verfahren, das der Landwirtschaft, besonders der Viehzucht, große Vorteile verspricht und gleichzeitig den Elektrizitätsverbrauch auf dem Lande gute Absatzmöglichkeit bietet, ermöglicht das elektrische Verfahren, wie es die Elektrofütterungs-Gesellschaft in Dresden ausprobiert hat, wobei eine praktisch verlustlose Erhaltung von Grünfütterung jeder Art erreicht wird. Es besteht darin, daß das unabhängig von der jeweiligen Witterung geschnittene Grünfütterung nach vorheriger genügender Zerkleinerung in große bewehrte Behälter aus Isolierformsteinen, ähnlich den allerdings größeren bisher bekannten Futtertürmen, eingebracht und dort unter möglichst gutem Luftabschluß zwischen zwei Elektroden, die den Boden und den Deckel des Behälters bilden, unter Spannung gesetzt wird. Hierdurch tritt eine Zählung aller organischen Lebens in der Pflanzengruppe ein, gleichzeitig erzeugt der elektrische Strom in der als Heizkörper dienenden Pflanzengruppe Wärme, die hier als Konservierungswärme dient. Beim Erreichen einer Temperatur von rund 50 Grad sterben die Pflanzengellen und viele schädliche Bakterien ab, die Masse sintert zusammen, wodurch die Extraktstoffe verschwinden, und es entsteht ein saftiges süßes Dauerfütterung, das von Groß- und Kleinvieh gern angenommen wird. Für das Verfahren kann Gleichstrom und auch einphasiger oder mehrphasiger Wechselstrom von der für Ortsnetze gebräuchlichen Spannung verwendet werden. Es entstehen zwar beträchtliche Anlagen- und Stromkosten, denen aber viele Vorteile gegenüberstehen, und zwar die Haltbarmachung des Futters ohne Abbau des wichtigen Eiweißstoffes und ohne Pflanzensubstanzverluste, die vollständige Erhaltung bisher verloren gegangener Futterwerte zur Viehfütterung, da Rübenblätter, Rübenköpfe, Abfallblätter aus dem Gemüsebau usw., die sonst nur in sehr unvollkommener Form als Dauerfütterung gebraucht werden konnten, durch das elektrische Verfahren mit vollem Nährwert erhalten bleiben. Durch intensiven Zwischenfruchtbau und Kleebau, durch Anbau von Futterpflanzen, die große

Massenerträge liefern, z. B. Mais mit Bohnen, Widen, sowie durch die Möglichkeit, von einer bestimmten Anbaufläche mehr Schnitte und somit höhere Erträge zu erzielen, ist jeder landwirtschaftliche Betrieb instand, seine Futtererzeugung bei Anwendung des elektrischen Verfahrens zu verdoppeln. Das Ergebnis wird dadurch erreicht, daß alle heranwachsenden Futterpflanzen im nährstoffreichsten Zustande, das heißt dicht vor der Blüte, unabhängig von der Witterung, geschnitten und haltbar gemacht werden können. Die doppelte Futtermenge ermöglicht auch die Verdoppelung des Viehbestandes auf gleicher Anbaufläche. Die Ausdehnung der Viehwirtschaft ergibt wiederum eine wesentliche Vermehrung des natürlichen Düngers und eine Erleichterung in der Abhängigkeit von der Zufuhr von Kunstdüngemitteln. Das elektrische Verfahren erlaubt eine gleichmäßige Verwendung der vorhandenen Arbeitskräfte, da das Futter zu beliebiger Zeit, ganz unabhängig von der Witterung, geschnitten und eingefahren werden kann. Das Grünfütterung muß sodann gehäckselt oder geschneitelt und in die Behälter eingestampft oder eingetreten werden. Die Anwendung dieses Verfahrens im großen Maßstabe setzt die Landwirtschaft in den Stand, Millionenwerte der Volkswirtschaft zu erhalten und die großen Verluste, die bei dem landwirtschaftlichen Verfahren des Heumachens und Aufbewahrens infolge Veratung und Gärung entstehen und etwa 50 v. H. betragen, zu vermeiden. Damit steigert sich das Ergebnis des Grünfütterungsbaues sogar auf den vierfachen Betrag. Den Ueberland-Elektrizitätswerken bringt das Verfahren eine Verbilligung des Energieverbrauchs der landwirtschaftlichen Betriebe, und zwar zum größten Teil als Nachtstrom.

Ein deutscher Graf aus dem Elsaß, der Stifter der goldenen Rose.

Am Elsaß, zwischen den Vorhöfen der Vogesenkette, liegt nahe Kolmar das Städtchen Egisheim. Auf der Höhe des das Städtchen überragenden Berggründens, eine halbe Stunde von Egisheim entfernt, liegen gewaltige mittelalterliche Bergtrümmer, das ist „de trois Effen“ genannt. In der Tat nicht eine Burg ist es, sondern drei gewaltige Trümmerhaufen. Wiedmund, Wälerburg und Dagsburg. Alle drei standen noch im 15. Jahrhundert im vollen Verteidigungszustand, bis auch ihre Zeit kam, als 1460 mehrere dort hausende Rittersitter die Umgebung verheerten, da griffen die tapferen Bürger von Kaisersberg und Türkheim zur Selbsthilfe und brannten die Ruinen nieder.

Die Grafen von Egisheim waren ein uraltes, mächtiges Geschlecht, ihre Ahnen hatten schon im achten Jahrhundert das Grafenamt des elsässischen Nordgauts verwaltet. Das Geschlecht ging wie viele andere an der Kirche zugrunde. Sie verschlang alles: Herrensitze, Land und Geschlecht, dessen letztes Glied (wie jenes der in Süddeutschland reich begüterten Grafen von Ansbach, Weich, Esch) als Mönch im Kloster endete. Bruno, geboren 21. Juni 1002, ein jüngerer Sohn des Grafen Hugo von Egisheim, wählte, wie jüngere Söhne der Hochadeligen so häufig im Mittelalter, den geistlichen Stand. Schon in der frühen Jugend hatte er von seiner Mutter Selbstdenk, einer Gräfin von Dagsburg, die lateinische Sprache erlernt. Zwölft- und zwanzig Jahre alt, begleitete er seinen nahen Verwandten, den König Konrad, auf seinem Zuge nach Mailand. Die Gelehrsamkeit hatte ihn nicht dem praktischen Leben ent-

fermet, denn mit Mut und Klugheit führte er einen Teil des kaiserlichen Heeres. Im Jahre 1026 stand er vor Orta in der Lombardie und eben, als er sich zum Sturm anschickte, traf ihn die Nachricht aus der fernen Heimat, daß der bischöfliche Stuhl von Toul erledigt, daß auf ihn die Neuwahl gefallen sei. Noch im selben Jahr zog er über die Alpen zurück und wurde am 9. September zu Trier vom Erzbischof zum Bischof geweiht. Seine geistliche Amt hielt ihn nicht von der politischen Bewegung der Zeit zurück. Immer war er noch des Kaisers Ratgeber und Vertraute. Zu jener Zeit stand des Kaisers Macht der Kirche gegenüber auf der höchsten Stufe. Es war auf dem Reichstag zu Worms im Jahre 1026, als Kaiser Heinrich den verflämten Reichsfürsten den gelehrten, klugen und kaiserlichen Bischof Bruno von Toul zum Papste vorschlug. Einstimmig wurde die Wahl gutgeheißen. War doch Bruno auch nach dem Begriffe der Zeit ein wahrhaft frommer Mann. Mächtig war er als Pilger über die Alpen nach Rom gegangen. So ging er auch diesmal. Auf dem Wege traf er in Lugdun den Prior Hildebrand, der als nachmaliger Papst Gregor der Siebente die kirchliche Macht zum höchsten Gipfel hob. Dieser begleitete ihn auf seinem Zuge. In Rom versammelte Bruno die höchsten Geistlichen, zeigte ihr laut kaiserlicher Machtvollkommenheit seine Wahl an und trat unter allgemeiner Zustimmung im folgenden Jahre als Leo der Neunte Christlich Staatsherrschaft auf Erden an. Nicht gering waren seine Bemühungen, die gesunkene Kirchenmacht wieder herzustellen. Interessant ist, daß Leo der Neunte, ein Papst von urdeutscher Herkunft, unablässig an der Vereinigung der römischen und griechischen Kirche arbeitete. Freilich machte sein übertriebener Eifer die Spaltung nur noch tiefer, bleibender, denn der griechischen Patriarchen Michael Cerularius traf sein Bannfluch, da dieser sich nicht überzeugen ließ. In Italien hatte der Papst Gelegenheit, das Kriegshandwerk von neuem zu üben, freilich nicht mit dem alten Eifer, denn im Kampfe mit dem Normannenherzog Hunfried wurde er bei Civitella besiegt und so schwächte er fast ein Jahr lang in harter Gefangenschaft. Obgleich ihm Robert Guiscard dennoch als Lehenherrscher huldigte, ist es doch sehr wahrscheinlich, daß ihn das Unglück tief gekränkt hat. Papst Leo starb bald darauf zu Rom, am 19. April 1054. Sein Nachfolger Viktor der Zweite, ebenfalls ein Deutscher, ein Graf von Calvo von Geburt, versetzte ihn unter die Heiligen. Trotz seiner hohen Stellung im fernen fremden Lande hatte Bruno seiner deutschen Heimat die Treue bewahrt. Täglich verrichtete er sein Gebet in deutscher Sprache und mehrmals wählte er im Elsaß, und wählte hier die von seinem Stamme gegründeten Klöster. Nicht weit von Egisheim, am Ill, lag auch ein nun ganz verschwundenes Dörfchen, Wolfenheim. Hier weilte er einst und gründete im Jahre 1050 das Jungfrauenkloster zum Heiligen Kreuz, dessen erste Äbtissin seine Schwester Hiltra Gräfin von Egisheim wurde. Er unterstellte das Kloster unmittelbar unter den Heiligen Stuhl und gab ihm das Recht, seine Vorsteherin und Schutzherrin selbst zu wählen, legte aber für die Vergünstigungen der Äbtissinnen die Pflicht auf, alljährlich eine goldene vierblättrige Rose nach Rom zu senden, die alljährlich an Sonntagen Ältere in der uralten Kirche Jerusalem zum Heiligen Kreuz vom jeweiligen Papste geweiht werden sollte. Seine Nachfolger befolgten diese Sitte und spendeten hernach, wie er, die geweihte goldene Rose irgendeiner angesehenen Persönlichkeit, die sich um die Kirche verdient gemacht hatte. Jenes Kloster Wolf-

enheim ist längst dahin, kaum deuten noch spärliche Ruinen seine Stätte. Der Empfang der goldenen Rose aber bedeutet noch heute die höchste Günst des heiligen Vaters, und der vierte Sonntag in den Fasten ist noch jetzt der hohe Festtag, an dem in besonderer Zeremonie nach dem Hochamt unter Begleitung der Kardinäle die Prozession mit goldenen Rosen stattfindet.

Wir werden sehen, daß die päpstliche Rosenkette ohne jede tiefere Bedeutung war und nicht immer als Lohn für die Vergangenheit, sondern auch in der Hoffnung auf die Zukunft erfolgte. Die Verleihung der Rose ist also nur als ein kirchenpolitischer Akt aufzufassen und es wurden mit derselben neben Würdigen auch sehr viele Unwürdigen betitelt, insofern sie die geistliche Herrschaft begünstigten, sie selbst konnten das unflüchtige Lotterleben führen. Die große Menge der Christenheit kümmerte sich schon lange nicht um die Verleihung der goldenen Rose, so daß die Beteiligung in der katholischen Welt abzuliehet jedes Interesse verlor. Erst die Vergebung der Tugendrose durch Pius den Neunten an die Königin Isabella von Spanien, diese erlauchte Tugendboldin, erregte großes Vergnügen und Aufsehen und fand allgemeine Beurteilung in den sittlich-reinen Kreisen der Katholiken. Alexander der Dritte, der gewaltige Gegner Friedrichs des Großen Hohenzollern, der Papst, welcher mit eiserner Hand den Grundstein zur Unabhängigkeit der Kirche von weltlicher Macht legte, gab der Stadt Venedig, die treu zu ihm hielt (er war Kardinal von S. Marco gewesen), die goldene Rose. Während seines Aufenthalts in Paris gab er sie an Ludwig König von Frankreich und schrieb dabei: „Indem wir nachahmen die Gewohnheit unserer Vorgänger, am Sonntag Lätare eine Rose in der Hand zu haben, glauben wir, sie niemandem Würdigeren geben zu können als Euch!“ Urban der Fünfte reichte 1369 der Johanna Königin von Sizilien. Johanna überließ 1348 dem Papste Avignon für 80.000 Gulden, um so die Vorkredung vor aller Schuld am Tode ihres Gemahls zu erreichen. Ueber Paphi Karls von Durazzo wurde sie am 22. Mai 1382 im Kastell Murterdrosselt. So endete die am goldenen Hof ihres Großvaters Robert erzogene, vor Sinnlichkeit und hitigen Leidenschaften durchglühete, schöne, geistvolle und hochgebildete Fürstin, die die Freuden des Lebens in vollen Zügen genoss und allen monarchischen Glanz an ihre Krone fesselte, sie, die eine Schülerin Petrarcas war und hochgeehrt wurde von Gelehrten und Dichtern, nachdem sie in der letzten Zeit mit Klugheit und Energie regiert hatte. (Schluß folgt.)

Börsenbericht.

Zagreb, 6. August. Devisen: Berlin 214 bis 214.50, Mailand 747 bis 750, London 627 bis 629, Paris 1335 bis 1340, Prag 219.25 bis 219.50, Schweiz 2875 bis 2900, Wien 16.35 bis 16.50, Budapest 43.775 bis 18, Rubel 18 bis 20, Pfund 620, Frankfurt 1300 bis 1330, Rapoldor 575 bis 586, Mark 210 bis 215, Lire 742 bis 745.

Wien, 5. August. Valuten: Dollar 1058 bis 1059, Levs 852.50 bis 862.50, Mark 1317 bis 1321, Pfund 3825 bis 3845, französische Franken 2687.50 bis 3307.50, Pre 4615 bis 4635, Dinar 2458 bis 24787, polnische Mark 52.10 bis 54.10, Bel 1342.50 bis 1352.50, tschechische Krone 1311 bis 1354, ungarische Krone 269.50 bis 272.50.

Zürich, 5. August. Berlin 7.40, New York 603, London 21.69, Paris 46.60, Mailand 25.85, Prag 7.60, Budapest 1.525, Zagreb 3.40, Bukarest 7.60, Warschau 0.31, Wien 0.675, österreichische Krone 0.64.

Fahrbahres Vollgatter

650 mm Rahmenweite, mit Lokomobil und Elektromotor, zerlegbarer Sägehülle und sonstigen Bestandteilen ist preiswert abzugeben. Nur ernstgemeinte Angebote wollen an die Prebendorfer Sägmühle und Sägewerk, Zentrale Graz, Salomimgasse 72, gerichtet werden. 6764

A. & E. SKABERNE

Ljubljana, Mestni trg 10

Manufaktur- und Strickwaren en gros

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in Damen- u. Kinder-

strümpfen, sowie auch Herrensocken. Zur jetzigen

Saison aller Art feine Florstrümpfe und große Posten

Kinder-Patentstrümpfe in schwarz, braun und weiß.

Briefliche Aufträge werden postwendend und solidest erledigt.

Die Unterzeichneten geben die traurige Nachricht von dem schweren Verluste, den sie durch den Tod ihres teuren, unvergesslichen Vaters, bzw. Schwiegers, Groß- und Urgroßvaters, des Herrn

Stefan Brinčić

Pensionist der S. B. und Hausbesitzer

erlitten haben. Er starb Samstag den 6. August 1921, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten um dreiviertel 9 Uhr vormittags nach langem schweren Leiden im 81. Lebensjahre.

Die enstelte Hülle des teuren Verstorbenen wird Montag den 8. August um halb 6 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des kirchlichen Pöbretzer Friedhofes im Familiengrabe beigesetzt.

Die heilige Seelenmesse wird Dienstag den 9. August um 7 Uhr in der Magdalenenkirche gelesen werden.

Maribor, den 6. August 1921.

Die Familien Brauner, Brinčić, Pačić.

Separate Partie werden nicht ausgegeben.

Caro i Jelinek

Internationale Transport-A.-G.

Sisak Telefon: 1566 Zagreb Telegramme: Maribor
Sušak Carolinek Jesenice

CARO & JELINEK, Aktien-Gesellschaft, WIEN, I.

Deutschmeisterplatz 4.
Berlin, Prag, Trst, Bratislava, Breclava, Buchs, Detin, Eger, Halbstadt u. G.,
Hamburg, Karlove Vary, Innsbruck, Passau, Podmokli, Tyn N/V

in Verbindung mit: DANZAS & CO., Aktiengesellschaft.

Basel, Zürich, Genf, Buchs, St. Gallen, Paris, Lyon, Milano, Straßburg, Mühl-
hausen, London, Mannheim, Frankfurt a. M., Stuttgart, Mainz

empfiehlt ihren gemeinsamen

REGELMASSIGEN SPEZIAL-VERKEHR

von und nach der Schweiz, Frankreich, Italien, Belgien, England und Deutsch-
land. — Spezialdienst für den Transport von Eiern, Geflügel, Pfäumen, Pfäu-
menmus etc. 4855

Brachten Sie Annoncen

in Zeitungen oder Kalendern, so
ersparen Sie Mühe, Zeit und Geld,
wenn Sie sich an das alte erfahrene
Annoncenbüro

BLOCKNER

Zagreb, Turistička ul. 31 wenden,
Telephon 21-65.
Vorschläge kostenlos.

SINGER SINGER SINGER SINGER

Nähmaschinen, Nähadeln, Ersatzteile, Nähmaschinen-Def.
Große Sendung aus Amerika eingelangt. Zu haben nur in unserer
Filiale Singer-Nähmaschinen, Bourne u. Co., New York
Filiale Maribor, dgl. Dravska ulica 10. Verkauf gegen günstige
Ratenzahlung. 3804

Die Buchbinderei

der Mariborska tiskarna d. d.

welche modern eingerichtet ist, empfiehlt
sich dem P. T. Publikum, den Behörden
und Anstalten zur Anfertigung aller in
dieses Fach einschlägigen Arbeiten bei
solcher Ausführung zu billigsten Preisen.

Treibriemen

aus prima Kernleder in allen
Dimensionen, Wind- und Näh-
riemen am Lager bei

Ivan Kravos
Kletandrova cesta 13.
6493

Rohöl

für Dieselmotor, 6 Gall
sind billigt abzugeben.
Adresse in Verwaltung 6369

Mariborska električna
inštalacijska in stroj-
niška družba z o. z.

Melistroja

Kaufmännische Abteilung: Neu- und altlicher elektrischer Maschi-
nen, Reparatur und Herstellung neuer
Geistkörper für Radios, Röhren u. Spe-
zialapparate.
Technische Abteilung: Ausarbeitung von Kostenanschlägen
und Durchführung aller Ingenieurarbeiten
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Askerčeva ul. 22, Telephon 94

Berlmutter

in jeder Form und Menge zu kaufen gesucht. 6649
Erste Knopffabrik, Slovenska Bistrica.

Intern. Transporte, Holz- und Kohlengroßhandel.

Telefon 344

Zollagentur

Telegr.-Adr.:
UHERSPED.

F. & A. Uher, Filiale Maribor

Slovenska ulica 8

übernimmt alle Speditionsaufträge zur raschen und kulanten Er-
ledigung. Besorgt für Uebersiedlungen ins Ausland not-
wendige Dokumente raschest. Erteilt Aus-
künfte in Zoll- und Uebersied-
lungsangelegenheiten kostenlos.
Import und Exportverzollungen
konkurrenzlos.

GROSSE LAGERRÄUME

Neu eingelangt!

Beilfedern, Daunen
Teppiche, Beilvorleger
Matrazengradl
Strohfaschleinen
Ranking, Inlet
Sandlucher
Küchenlucher
Wachslucher
Bederlucher
Belleinlagen

3434

zu bestniedrigsten Preisen

Karl Worsche
Gospiska ulica 10.



Mausen, Ratten, Mäuse, Ratten,

Erzeugung und Vertrieb erprobter
radikal wirkend. Vertilgungsmittel
für welche täglich Dankbriefe ein-
laufen! Gehen Haus- u. Feld-
Mäuse 12.—, Gehen Ratten
15.—, Salbe gegen Menschen-
läuse 5.— und 12.—,
Salbe gegen Viehläuse 5.— u.
12.—, Feldmäuse 10.—,
gegen Ratten und Schaben
extra starke Sorte 20.—
extra stark Wanzentilgung 15.—,
Mottentilgung 10 und 20.—,
Zusatzpulver 10 und 20.—,
Pulver gegen Mehlwürmer u. Käse-
läuse 10.— und 20.—,
Pulver gegen Mehlwürmer u. Käse-
läuse 10.— und 20.—,
Wiederverkäufers Rabatt.
— Versand per Nachnahme —
Export-Unternehmung
M. Jünker, Petrinjska 3,
Zagreb 35 (Kroatien).
14101

Kalk

und Portlandzement
zu haben bei

F. Rogatsch

Franciskanska ulica 17
(Fabrikstrasse). 6719

Gute leistungsfähige, Mündige
Abnehmer von jedem Quantum
Eier und Geflügel. — Gefällige
Zuführungen erbeten an:

Makso Fritzhand
Eier- und Geflügel-Handlung
en gros und en detail.
Barabzin, Telephon Nr. 64.
6380

Farben

Lacke, Bürsten und Pinsel und
entsprechende Artikel für Maler,
Anstreicher und Lackierer bei
H. Schmeißhofer, Maribor, Ro-
ska ceta 9, „Pri kmelu“. 6329

Kaffee gebrannt

1/2 Kilogramm	K. 17.—
1/4 " "	" 20.—
1/4 " "	" 22.—
1/4 " "	" 24.—
1/4 " "	" 34.—

Kaffee roh

1/2 Kilogramm	K. 14.—
1/4 " "	" 16.—
1/4 " "	" 17.50
1/4 " "	" 19.—
1/4 " "	" 20.—

P. ERZIN

Maribor, Gospiska ul. 28

Wiener Germ

offeriert per Kilogramm
44 Kronen
Joh. Roy, Maribor
Glavni tra 3. 6699

Bitte versuchen Sie

unsere stets frisch gebrannten

Kaffeemischungen

aus feinsten Sorten in eigener Brennerel
fachmännisch zusammengestellt.

Feinste Elitemischung 1/4 Kg. K. 34.
Feinste Karlebadermischung 1/4 Kg. K. 32.
Feinste Savamischung 1/4 Kg. K. 27.
Feinste Familienmischung 1/4 Kg. K. 22.
Feinster Rio gebrannt 1/4 Kg. K. 17.

Bei Abnahme von 5 Kg. aufwärts entsprechender
Nachlaß.

Postversand nach allen Richtungen!

Neues Kaffeespezialgeschäft

Jaš & Lesjak, Maribor

Solska ulica 2. 5528

„Transformator“

Fabrik für elektrotechnische Bedarfsartikel
Gesellschaft m. b. H.

Erzeugt:

Transformatore
und Motore

Schaltanlagen und
Apparate.

Übernimmt in Reparatur:

elektrische Maschinen und
Apparate aller Art

Generalvertretung der Weltfirma

Felten & Guillaume

Fabrik für elektrische
Kabel und Draht.

Großes Lager

von Motoren
Kabeln

Drahten und
Boller-Röhren,

Telephon 142 u. 230.

Postfach 144.



ERSTE JUGOSLAVISCHE KNOPF-
UND METALLWAREN-FABRIK
G. M. B. H. SLOVENSKA BISTRICA

Offeriert ihre erstklassigen Hornknöpfe
in jeder Größe und jedem Muster bei
konkurrenzlosen Preisen. 3817
Verlangen sie Offerte. Verkauf nur En gros.

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Weihnäherin für 10—14 Tage ins Haus gesucht. Anr. in der Verwaltung. 6627

Spezialist für jedes Fühlleiden. Oder, Bühneraugenoperation, Poska ulica 5, 1. St. 6735

Koliplätze für Real- und Volksschüler gesucht. Anr. an Dr. Geh. p. Gornia Kungota. 6734

Bernhardiner, schönes Tier, lausche gegen wachstamen Wolfshund. Nospač 196. 6795

Realitäten

Kauf und Verkauf von Besitzungen, Geschäften, Grundstücken, Villen, Gärten, Kaffeehäusern zu den billigsten Bedingungen übernimmt Realitätenbüro Karl Troška, Maribor, Slovenska ul. Nr. 2. 5945

In Maribor schönes hochhohes Zinshaus in kaufbarer Lage, mit Garten und Bauplatz preiswert zu verkaufen. Anträge unter „F. A.“ an die Verw. 4724

Villa, Lomjceva ulica (Kokotina gata), 1 Stock hoch, nebst Mansarden, großer Garten, als Bauplatz verwendbar, wegen Todesfall zu verkaufen. Anfragen an die Verw. 6711

Kleine Villa oder Einfamilienhaus in Maribor zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sofortige Bezahlung“ an Verw. 6675

Schöner Besitz mit circa 5 Joch Wald und Wiesen und ein Joch Wald, neuem schönen Herrenhaus, 1 Stock hoch, 6 Zimmer, 2 Dachzimmer und allem Zubehör, elektr. Licht, Wasserleitung, in schönem Markte Unterfeldmarkts, nur privat. Aufzählen unter „F. M. 81“ an Verw. 6767

Verkauf! Besitz, 34 Joch, davon 2 Joch Weingärten, Rest Wiesen, Weiden, Wald, Villa, herrlich möbliert, Preis 800.000 K. Befugungen bei Maribor, Celje und Ljubljana.

Waldhaus, schöne Lage u. Bau. Wald, schlagbar, 50 Joch, preiswert.

Villa, 5 Zimmer, sofort beziehbar, preiswert.

Herrschaft mit 40 Joch, bei Celje.

durch die langjährige Realitätenkanzlei Jagorčič, Maribor, Varovska ulica 8.

Sofort günstiger Verkauf! Besitz, sehr nahe Maribor, mit größerem, schönem Wohnhaus, Wirtschaftsgelände samt Vieh, Ernte, Most, viel Gebinde.

Großer Obstbesitz, prachtvoll und preiswert.

Besitz mit Geschäftshaus, 7 Joch Felder, an der Stadtgrenze, Haus mit Geschäftszweck, beziehbar samt Wirtschaftsgelände, 700.000 K.

Kleiner Besitz mit villenartigem Wohnhaus, großer Obstgarten, Felder.

Villa, hochmodern, sonnig, reizenden großen Garten. Selbstkostenpreis.

Kaffeehaus, guter Posten. Schönes, großes Zinshaus, 500.000 K.

Bauplatz, Villenviertel. Billige Geschäftszwecke mit ob. ohne Ware. 6779

Realitätenbüro „Napid“, Maribor. Gosposka ulica 28.

Sehr schöner Besitz, 1/2 Geh- lunde von Maribor, mit 7 Joch zu verkaufen. Anr. unt. „Stadtnähe“ an Verw. 6732

zu kaufen gesucht!

Leichtes gutes Dastauto 15—20 Mk., tragbar, sowie leichtes Herrenfahrzeug zu kaufen gesucht. Anr. unter „Dastauto“ an die Verwaltung. 6629

Eine Klavierstube zu kaufen gesucht. Anr. Kopitarjeva ulica Nr. 6, par. rechts. 6784

Gute leichte Platanenwagen, sowie gute wasserichte Friedenens- plätze zu kaufen gesucht. Anr. unter „Platanenwagen“ an die Verwaltung. 6630

zu verkaufen

Großer Glashafen für Putz und ein schöner Kartenständer wird billig abgegeben. Franz Maslek, Slavni trg 16, vormals Lorber. 6730

Korridor, junge, garantiert reitfähig kuppelt zu verkaufen. Anr. in der Verw. 6883

Herrenfahrrad Kinderwagen, Kinderbett verschiedene Schlafzimmersessel, Schlafstühle, Kissen, Salontisch, Rauchstisch, Büfettisch, Küchentisch, Vorzimmerwand, Sessel, Waschtisch, Speisekammer, Zimmerschrank, Matrasen, Tische, Stühle, Bett- und Pferdehöfen, Spitzen-Schafwollvorhänge, Kuvert-Tischdecken, Karntisen, Teppiche, Spiegel, Bilder, Lampen, Geschirr, Gasuhr und Badestuhl, Krankenlöffelständer u. Kleiderpuppe, Offizierssäbel, Büfettische, Waschtische, Kaffee-, Wein- u. Likörservice, Noten, Romane, Handarbeiten, Spitzen, Stoff, Verschiedenes. J. Schmidt, Koroska cesta 18, Kärntnerstraße. 1. St. 6770

Verschiedenes, Klavier und Pianino, Violine, Mandoline, Zither, gute Schreibmaschine, Schreibstisch, Grammophon, Photograph, Triebler, Perlenhalskette, verich. Schmuckgegenstände, eleg. Silberbesteck, Taschenuhren u. Pendeluhr, Zigarren- und Zigarettenabakiere, Banknoten- fächer. J. Schmidt, Koroska cesta 18, 1. Stock. 6770

Eleganter Lederkoffer, Reise- necessaire, Reisekoffer, verschiedene schöne Hochzeitsgeschenke, antike Möbel, Bilder, Spiegel, Uhren, Glasoltrine, Bilder, und Barockgarnitur, Barockstühle u. Verschiedenes. J. Schmidt, Koroska cesta 18, 1. St. 6770

Achtung! Große Auswahl verschiedenste Herren-, Damen- und Kinderkleider, Hüte, Schuhe, u. Socken, Lederbesteck, Gummi u. Wollmatten, Hirschlederhose, schwarze u. weiße Kleiderleinen und schöne Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Kleinkinderwäsche, Laufdecken, Schwimmbadstühle, Dirmokostüme. J. Schmidt, Koroska cesta 18, 1. Stock. 6770

Weiße Damenspannenhülle Nr. 38 zu verkaufen. Anfragen in der Verw. 6807

Kochherdmatrassen, Steila, 1 weiches Bett 1 Tafelbett, Mat- ierbank, 1 Hängelampe, 1 Zimmerleuchte, 2 Bauleuchte und Bodenlampe. Anfrage Razlanova ulica 25 im Hof. 6789

Hydraulische Delpresse kom- plett, fast neu zu verkaufen bei Sva Temerl, Volkmarjeva ul. 7790

Schärer Wachhund, Wolfart, wegen Raummangel gegen mäßigen Preis abzugeben. Cvetlina ulica 29 (Blumengasse), 1. Stock. Tür 4. 6786

Pianino wegen Abreise zu ver- kaufen. Anr. Majstova cesta 16, 2. Stock, Tür 8. 6782

Herrenfahrrad (Schlupfer) hochmodern, wie neu, verkauft Poska ulica 19, par. 6775

Ein vorzügliches Jagdgewehr (Drilling) zu verkaufen. Anfrage Gut Brandhof, hinter Kadetten- stütz. 6778

Leichtes Herrenfahrrad, zwei- radlindiges Motorrad und Feld- schmiede zu verkaufen. Dravoska ulica 11, Balkhaus. 6800

Ein Paar schwere Zugpferde preiswert zu verkaufen. Anfrage Luitje Dobas, Sv. Jurij b. P. 6799

14 St. Singer-Nähmaschinen billig zu verkaufen. Anr. Kopitarjeva ulica 6, par. rechts. 6784

Guterhaltene Konzertflügel, Guitarr, ist preiswert zu verkaufen. Anr. Verw. 6781

Pianino wegen Abreise zu ver- kaufen. Anr. Majstova cesta 16, 2. Stock, Tür 8. 6782

2 matte Kuchholbecken, neu, samt 2 Nachkaffee zu verkaufen. Widenramerjeva ulica 8, Tür 5. 6729

Jagdgewehr, (Drilling), sehr gutes Gewehr zu verkaufen. Anfrage Hausmeisterei, Nalovec ulica 2. 6760

Puch-Motor, 2 HP im besten Zustande sofort fahrbare, ist zu verkaufen. Anfragen bei Hof. Moravec, Slovenska ulica 6. 6710

Prima Glanzkühle, Braunk- kühle, Buchen- und Weichholz, billig ins Haus geliefert bei Firma Tippet, Ecke Tattenbachova ulica und Frankopaska ulica. 6712

Neuer, zweirädriger Karren ist zu verkaufen. Anr. im Spe- zereigeschäfte Aleksandrova c. 19. 6651

Plateau-Wagen, (Zweifach), stark, bei Franz Gerh, Jugoslo- vanski trg. 6713

Puch-Motor, 2 HP sofort fahrbare im guten Zustande zu verkaufen. Anr. bei Firma Moravec, Maribor, Slovenska ulica 6. 6636

Glanzkühle, Braunkühle, Bü- gelkühle, Briquet, hartes und weiches Holz, billig bei Koro- schek. Aleksandrova cesta 23. 6489

Pianino, gut und brauchbar, ist zu verkaufen. Dravoska ulica 3, 3. St. 6741

Stehende Olander zu verkauf- en. Am Hof Koroska cesta 15. 6750

Reicher eleganter Ausstier- wagen um 8000 K. zu verkaufen. Zu besichtigen bei Schlich, Koroska cesta 74, Maribor. 6761

Tennis-Rackets, Herrenanzüge, Eiskästen, Uniformen, Schuhe zu verkaufen. Besichtigen vormittag Frankopanska ulica 61, par. 6727

Prachtvolles, alldenisches Schlaf- zimmer mit Marmortafeln um 18.000 K. zu verkaufen. Gosposka ulica 6 (Waldgasse). 6753

Verschied. Einrichtungsstücke zu verkaufen. Anr. Pobrezha cesta 6. 6743

Schuhmachergeschäft samt Nähmaschine und Möbeln zu verkaufen. Anr. in der Verwaltung. 6736

Große Kaffee- und Brötel- maschine und Verschiedenes zu verkaufen. Loharniska ulica 7, 1. Stock. 6738

zu vermieten

Schöne, dreizimmerige Villen- wohnung, reizende Lage, an ruhiger, feiner Familie abzugeben. Genaue Offerte mit Stand, An- deremahl etc. unter „Anspruch- berechtigt“ an Verw. 6755

Hof als Magazin oder Werk- stätte zu vermieten. Gosposka ulica 8. 6751

Kadine an ruhigen Orten so- fort zu vermieten. Genkova ul. 5. 6752

Tausche schöne einzimmerige Woh- nung, innere Stadt gegen eben- solche zweizimmerige. Auskunft in Verw. 6732

zu mieten gesucht

Kendoden zu mieten gesucht. Gef. Anr. in der Verw. 6678

Junger, intelligenter Herr sucht ab 15. August, nebst möbliertes Zimmer, mit oder ohne Pension. Zuschriften erbeten unter „Rem“ an die Verwaltung. 6715

Wohnung, eventuell ganze Verpflegung wird gesucht. Gute Bezahlung. Anfragen unter „6806“ an die Verw. 6806

Gewölbe für kleine Gemischt- warenhandlung wird gesucht. Auskunft hier. Johann Spas, Arceva 28. 6785

Geistlicher, hier angestellt, sucht ein unmobiliertes, kleines Zimmer als Nachherberge. Adresse Verw. 6755

Gute

Belohnung demjenigen, der mir einen letzten Hofraum oder Ma- gazin verschafft. Bekanntgabe unter „Hofraum“ an Verw. 6754

Weinbrenner leer, groß und licht, mit Hofbenutzung, womög- lich mit Stall, braucht für sofort Büro pl. Balak, Grajska klet, Maribor. 6769

Stellengefuche

Alleinstehende Frau sucht als Hausmeisterin oder bei alleinstehendem Herrn Stelle. Aleksandrova cesta 6, 1. Stock. 6797

Junger Handelsangestellter der Lebensmittelbranche, absoolv. Bürgerlicher, gew. R. U. D., slow. und deutsch in Wort und Schrift, auch im Kontor zu ver- wenden, sucht passende Stelle. Anträge unter „Sofort 1896“ an Verw. 6771

24jährige Wirtschaftlerin, slow- deutsch sprechend, sucht Posten bei alleinstehendem Herrn. Anr. unter „Wirtschaftlerin“ an die Verwaltung. 6780

Kontoristin, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift, Maschinenschreiberin, Buchhalterin und in anderen Kanzleiarbeiten eingeübt, sucht Stelle. Anr. unter „Strebiam“ an die Verw. 6705

Junger, williges, deutsches Mäd- chen wünscht bei kleiner deut- schen Familie unterzukommen. Anträge unter „Ehrlich“ an Verw. 6733

Magaziner oder Plakmeister, verheiratet ohne Kinder, 38 Jahre alt, der slowenischen und deut- schen Sprache mächtig, sucht dau- ernden Posten bei irgendeiner Exportunternehmung oder Fabrik. Anr. unter „S. M.“ an Verw. 6802

Kaufmann, in verschiedenen Branchen jahrelang tätig gewesen in allen Kontorarbeiten bewan- dert, sprachkundig, sucht dem- entprechende Anstellung. Gef. Angebote werden erbeten unter „Absolut verlässlich“ an die Verw. 6788

Betriebsleiter für gefamte Elektrotechnik, behördlich kon- zessioniert für Wasserleitung, Gasanlagen, Kanalisation und Pumpenwesen, mit Kanzleipraxis, äußerst nützlich und energisch jugosl. Staatsbürger, sucht seinen Posten mit einem arbeitsreichen Gebiet zu wechseln. Anr. unter „Deutsch, italienisch, kroatisch“ an die Verw. 6793

Offene Stellen

Ein Müller wird aufgenommen. Anton Pelschko, Marbek. 6602

Küchen, die gut bürgerlich kocht, für Auswärts dringend gesucht. Anr. Verw. 6717

Spenglergeschiffen, selbständi- ge Arbeiter werden für dauernd aufgenommen. Martin Nedern- schek, Maribor, Sodna ulica 16. 6695

Zu einem 2jährigen Kinde nach Slavonien wird ein besseres Kinderfräulein gesucht. Resel- jeva cesta 10, Maribor. 6774

Reites Mädchen wird tagsüber zu einem 3jährigen Buberl, wel- ches auch im häuslichen mithilft, sofort aufgenommen. 6796

Selbständige Köchin für gutes Haus gesucht. Anträge „ehrlieh und rein“ an Verw. 6791

Bedienerin für einige Stunden täglich 2 bis 3 mal wöchentlich gesucht. B. Kiefer, Gregoriceva ulica 20. 6775

Verhätzerin, mit slowenisch, die schreiben kann, gesucht. Briefe unter „Verlässlich“ an Verw. 6661

Steinmetz wird aufgenommen bei Koban, Race. 6658

Lehrjunge für Gemischtwaren- handlung, der slow. u. deutschen Sprache mächtig, mit guten Zeug- nissen, gesucht. Vorzustellen bei Sank, Kuska cesta 25. 6740

Vertrauensposten für Pension- nisten besonders geeignet. Bei der Verwaltung der Herrschaft Tournitz, Post Puz, ist die Stelle eines Rentamthalters und Materialverwalters zu belegen. Kenntnisse der slowenischen Spra- che in Wort und Schrift unent- behrlich. Verheiratete Bewerber erhalten freie Wohnung und Naturalzufuhr. Dagegen kommt auch die Stelle eines energischen Dekonomeverwalters zur Be- legung. Gesuche mit Zeugnisab- schriften und Lebensbeschreibung sind an obige Adresse zu richten. 6765

Korrespondenz

Sympathische Haus- und Wein- gutbesitzerin in Slowenien, ge- bund, 55 Jahre alt, ohne An- hang, sucht Herrn auch Witwer, im Alter von 55 bis 70 Jahren, zum Lebensgefährten, mit einem Baarvermögen von mindestens einer Million Kronen an und mit Herzgebildung. Zuschriften unter „Sonniger Lebensherbst 1921“ an die Verwaltung. 6742

Intelligente Dame wünscht die Bekanntschaft eines selbigen Herrn in den mittleren Jahren zu ma- chen. Selbe ist keine Schneiderin, besitzt auch einiges Vermögen. Anträge unter „Ruhiges Heim“ an Verw. nur gegen Scheln. 6792

Bursche, 24 Jahre alt, wünscht mit einem Mädchen mit etwas Vermögen Bekanntschaft zu ma- chen. Nur ernste Anträge. Anr. Verw. 6731

Inhaberin einer gutgehenden Gemischtwarenhandlung in einer größeren Stadt Sloweniens, wünscht zwecks Heirat die Be- kanntschaft eines tüchtigen, ver- mögenden, sympathischen Geschäfts- mannes von 35 Jahren aufwärts. Nation Nebenache. Zuschriften mit Bild, welches ehemals re- journiert wird, unter Chiffre, Ge- meinsame Zukunft“ an Verw. 6730

Bestes Nahrungsmittel für Kinder wieder zu haben bei **Adolf Radi** Aleksandrova cesta 40. 6497

Benor Sie sich Schuhe

anschaffen, beschließen Sie das neu einge- langte, reiche Lager von Kinder-, Mädchen-, Herren- und Damen- schuhe aller Art zu sehr ermäßig- ten Preisen bei der Firma **Jos. Martin, Maribor.** 6662

Himmeltau- Gries

bestes Nahrungsmittel für Kinder wieder zu haben bei **Adolf Radi** Aleksandrova cesta 40. 6497

BLOCKS

In jeder Größe auf Lager sowie Anfertigung in kürzester Frist.

Mariborska tiskarna d. d.

Das Dachdeckungsgeschäft

daß im Jahre 1877 von der Firma **Rudolf Blum** in Maribor gegründet wurde, empfiehlt sein weiter- bestehendes Lager an den allbekannten „Sattschek-Elernit- schiefer“ sowie Dachziegeln, Holzzement, und Dachpappe für Dachdeckungen. Streng solide, fachgemäße Arbeitsausführung garantiert.

R. Blums We., Dachdeckerei, Maribor Askerčeva ulica 22. 6452

Versteigerungs-Edikt.

Mit Bewilligung des Bezirksgerichtes Maribor vom 14. Juli 1921, N. c. VI., 864/21—1, findet am 12. Au- gust 1921 die freiwillige gerichtliche Versteigerung der Realität S.-E.-3. 62, A.-G. Studenci statt.

Die Realität besteht aus der Bauparzelle Nr. 48 mit Haus Nr. 23, Aleksandrova cesta in Studenci bei Maribor, geeignet auch für ein Geschäft, Gewerbe oder Industrie, im Ausmaße von 9 a 10 m² und Garten, Parzelle Nr. 31/1 im Ausmaße von 13 a 66 m², ver- wendbar auch als Bauplatz.

Der Ausrufspreis beträgt 320.000 K., unter diesem Preis wird nicht versteigert.

Die Versteigerung erfolgt an Ort und Stelle in Studenci bei Maribor, Aleksandrova cesta 23, um 9 Uhr vormittags.

Die Verkäufer zusammen und einzeln haben das Recht binnen 8 Tagen nach dem Versteigerungstermin das höchste Angebot zu genehmigen oder abzulehnen.

Jeder Bittant muß vor Beginn der Versteigerung zu Händen des Gerichtskommissärs ein Vadium von 32.000 K. in Barem oder sicheren Einlagebüchern erlegen.

Die Vizitationsbedingungen, der Grundbuchauszug und die Katastralkarten können in der Kanzlei des Ge- richtskommissärs eingesehen werden.

Maribor, 20. Juli 1921. 6766

Michael Korber, Notar, als Gerichtskommissär.

JULIO MEINL

D. D.

KAFFEE TEE KAKAO

Zentrale: ZAGREB.

Filialen:

ZAGREB, Duga ulica 6

LJUBLJANA, Aleksandrova cesta 1.

MARIBOR, Gosposka ulica 7.

PEČUH, Kraljevska ulica 19. 1565

Benzin, Maschinenöle, Karbolineum, Dachpappe
billigst zu haben bei
Ivan Koradžija, Maribor, Aleksandrova c. 23. 6745

Günstige Kapitals-Anlage
Anst. an einem Kohlenwerk in Unterleier (S.S.), jährliches Ertrags 300.000 K., wird Verhältnisse halber um nur 600.000 K. verkauft. Anträge unter „Seltene Gelegenheit 1866“ an die Annoncen-Expedition „Sentrag“, Graz, Brandhofgasse 10. 6748

Sonntag nachmittags im Gasthause
Kerenc in Besnica: 6726

Garten-Konzert.
Für warme und kalte Speisen, gute Weine und Gbher Bier ist bestens gesorgt. — Um zahlreichen Besuch bittet der Gastwirt.

Sonntag den 6. August im Gasthause „Balkan“
Einbartsch ulica 13.

Großes Gartenkonzert
Für Pachtbndl, Tropfen, echten Wein und kaltes Bier wird bestens gesorgt. Flasche Bedienung. — Eintritt frei ohne Abkammeln. — Um zahlreichen Besuch bittet die Balkanwirtin. 6798

Garten-Konzert
findet bei schönem Wetter jeden Sonn- und Feiertag im Gasthause Seber, Vekanova ulica 28 oder Samokovska ulica, statt. — Die Musik be sorgt ein Teil der Marodna odoba. — Gute warme und kalte Küche, sowie framer Weine und Gbher Märgenbier stehen den geehrten Gästen zur Verfügung. 6721

Uebersiedlungsanzeige.
Das Schuhmachergeschäft Stefan Doberšek (früher Mlinška ulica 4) befindet sich jetzt
Glovenska ulica 16. 6757

Blaubitriol und Schwefelblüte für Weingärten
6744 erhältlich bei
Ivan Koradžija, Maribor, Aleksandrova c. 23.

Heins Gastwirtschaft am Radnleth.
Sonntag den 7. August 1921
Garten-Konzert
Naturweine und Gbher Bier. 6585 Hugo und Regina Hein.

Heute Frühchoppen-Konzert
des Duos Wihler im
Hotel „Stara pivarna“ 6773
Spezialität: Safftausfch. Frisches Gbher Bier. Gute Weine.
Einige Waggonen gesundes, trockenes, halbsüßes

Heu 6762
in gepressten Ballen zu kaufen gesucht. Offerte an die „Beftra“, Handels-Aktiengesellschaft, Zagreb.

Papier-, Büro- und Schreibwarengeschäft
in Graz, Zentrum der Stadt, an der Tramway, bestens eingeführt, noch ausbaufähig, sortiertes Lager, schönes Inventar, große Auslagen, ist wegen Abreise um 700.000 d. d. Kronen zu verkaufen. — Zuschriften an J. Haderer Graz, Glacisstraße 37, Parterre. 6757

Gad-Pflüge Eggen, Kultivatoren, Bestände teile zu Originalfabrikpreisen wieder erhältlich bei „Erbis“ d. d., Zagreb, Paraminska cesta 1. Telefon 10. Telegramm Adresse: Erbis. 6763

Guthe Lieferanten
zur Lieferung von wöchentlich circa 10.000 bis 12.000 Liter. Offerte gest. an Rud. Egli, d. Jäger, Romberg, Schweiz. 6787

Preis-WKabbau

!! Bettwaren, Teppiche und Möbel!!
en gros en detail

Karl Weslak, Maribor, Aleksandrova cesta 19.

International. Transport A.-G. Jos. J. Seintauf
Zagreb Emil Eichhorn
Telephon 3-22 Telegramme: Jugospedits
Filialen: Brod n. S. — Bosnisch Brod — Osijek — Vukovar — Novisad — Koprivnica.

Neuheit! Austro-Daimler mit 6 Zylinder Neuheit!

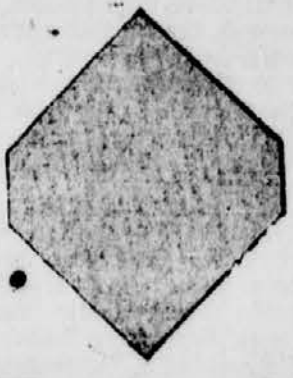
kann besichtigt werden bei Jugoslavenska Industrija motora d. d., Zagreb, Sudnička ulica 5. 6746
Interessenten, welche eine kostenlose Probefahrt machen wollen, mögen ihre Adresse bis 10. August bekanntgeben.

Modern eingerichtete Groß-Tischlerei 6803
in Graz, bestehend aus:
1 Benzinmotor, 12 HP.
1 Dicker-Hobelmaschine
1 Fräsmaschine
1 Abricht-Hobelmaschine
1 Kreissäge mit Vorschapparat
1 Bandlauge, 700 mm Rollendurchmesser
1 Schleifapparat
11 Hobelbänke und das dazugehörige komplette Tischlerwerkzeug. Großer Lagerplatz. 1 Kranleuchtbau mit Telephonanschluss. 1 Maschinenhaus und 2 große gemauerte Tischlereiwerkstätten. 1 stockhohes Wohnhaus mit 4 großen, lichten Kellern,
preiswert zu verkaufen.
Zuschriften erb. unter „Groß-Tischlerei 3507“ an Kienreichs Annoncen-Expedition, Graz, Sackstr. 4.

Barterre-Haus
und Wirtschaftsgebäude im Sahnminiviertel Graz, 1 Stock Obst- und Gemüsegarten, für Lagerplatz gut geeignet,
billig zu verkaufen.
Geällige Zuschr. unter „Barterrehaus 3507“ an Kienreichs Annoncen-Expedition, Graz, Sackstraße 4. 6804

Großholzunternehmen
in Steiermark, Zentrale Graz, modern eingerichtetes Büro mit Telephon, ca. 2000 m³ Schnittmaterial, 10.000 m³ Rundholz, modern eingerichtete Tischlerei mit Maschinenbetrieb in Graz, großer Lagerplatz mit Geleiseanschluss, guteingeführtes Detailgeschäft, großes Brennholz-Lager
unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Zuschriften erbeten unter „Großholzunternehmen 3507“ an Kienreichs Annoncen-Expedition: Graz, Sackstraße 4. 6805

„PARAMON“ 6749
Gummiabsätze
! Unerreichte Dauerhaftigkeit. !
Gummifabrik:
Bratislava-Petrzalka
Verkaufsbüro:
Paramongummiindustrie
Wien VII. Neubaugasse 7.

Asbestzementschiefer

Kamenit
Kunstschieferfabrik
u. Elektrizitätswerk
Ges. m. b. H.
LAŠKO.

Rucksäcke
für Touristen aus Segeltuch, resp. Gummileinen, in allen Größen, Rollengurten, Faltenbänder, Sportgürtel, Fliegenetze für Pferde, Fußbälle etc. bei Joan Stravos, Aleksandrova cesta 13. 6494

Buchenschwellen
nur größere Quantitäten, Liefertermin bis längstens Oktober d. J. zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerte erbeten an Fa. Fr. J. v. Bacho u. Co. Racje, (Kranichsfeld.) 6758

Schokolade
Kohler
Nestle
Bischinger
Lalmone
Schmiedt
Kakao
Gala Peter
Van Houten
Amerikanische.
Verlangen Sie Preisliste.
P. ERZIN
Maribor, Gospođa ul. 28
En gros. 6702 En detail.

Grell Ruder
Ernst Drafnigg
Verlobte. 6801

Bözl's
Buschenschant
eröffnet.
Zellersberk, Zweinig,
Um zahlreichen Besuch bitten
6777 **A. R. Bözl.**
Beehre mich dem P. T. Publikum anzugeigen, daß ich meine Lokalitäten vollständig renoviert habe, meinen staubfreien Garten hergerichtet u. eine erstklassige Musikkapelle aus Zagreb engagiert habe, welche ab Samstag täglich ohne sammeln spielen wird. Anfang 20 (8) Uhr.

Obst
verschiedener Sorten, Nep. (Frühobst) auch unausgeklaut, sowie Prehobst, nur in Waggonladungen zu kaufen gesucht.
Drinbende, äußerste Offerte mit Angabe des Liefertermines an Firma Fr. J. v. Bacho u. Co. Racje (Kranichsfeld.) 6759

Glaserer-Gehilfe
auf ausgebildet, solid, kann sofort ständigen Posten antreten. Schriftliche Offerte an Jull Klein, Dujbljana. 6766

Mauerziegel
hat in jeder Menge abzugeben Ringofen-Ziegelei Radovanje (Korwein). Bestellungen sind zu richten an den Besitzer H. Raffimbent, Stadtbauingenieur, Vrma ulica 12 (Gartengasse.) 3299

Kompagnon
Suche
mit circa 150-200 Mille, für guteingeführte Artikel, garantiert Jahresverdienst 50-60 Mille Dinar. Schriftliche Anträge unter „Sicheres Unternehmen“ an die Verwaltung. 6867